

Das Königliche Gesetz

- Die Zehn Gebote -



Themenindex

Thementitel	Seiten
Themenindex und Vorwort	01 - 03
Das königliche Gesetz – Die Zehn Gebote	04 - 16
Die Bedeutung der sieben Feste (Sabbate) im Gesetz des Mose	16 - 18
Das königliche Gesetz und die letzten Tage der Erde	18 - 22
Harmagedón: Der Kampf um die Anbetung	23 - 24
Das Ende der Gnadenzeit – Es gibt kein Zurück!	24 - 32
Schlussworte	32
Glossar	33

Vorwort

Zitat: *„Und als er auf dem Berg Sinai mit Mose zu Ende geredet hatte, gab er ihm die zwei Tafeln des Zeugnisses, steinerne Tafeln, beschrieben mit dem Finger Gottes.“* (2.Mose 31,18) Feierlich und ehrfürchtig übergab JaHuWaH Mose die zwei Tafeln des Zeugnisses auf dem Berg Sinai. Die Inschrift der Tafeln fertigte JaHuWaH persönlich an und verlieh den Tafeln somit höchste Autorität und Würde. Doch während Moses noch von der ehrerbietigen Übergabe beeindruckt war sprach JaHuWaH im gleichen Augenblick der Feierlichkeit zu Mose – Zitat: *„Geh, steig hinab! Denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, hat schändlich gehandelt. Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sind vor ihm niedergefallen, haben ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die Dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!*

Weiter sagte JaHuWaH zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. Und nun lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrenne und ich sie vernichte, dich aber will ich zu einer großen Nation machen. Mose jedoch flehte JaHuWaH, seinen Gott an und sagte: Wozu, JaHuWaH, entbrennt dein Zorn gegen dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast? Wozu sollen die Ägypter sagen: In böser Absicht hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und sie von der Fläche des Erdbodens zu vertilgen? Lass ab von der Glut deines Zornes und lass dich das Unheil gereuen, das du über dein Volk bringen willst! Denke an deine Knechte Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und denen du gesagt hast: Ich will eure Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich gesagt habe: >Ich werde es euren Nachkommen geben<, das werden sie für ewig in Besitz nehmen. Da gereute JaHuWaH das Unheil, von dem er gesagt hatte, er werde es seinem Volk antun.“ (2.Mose 32,7-14) Wir kennen diese Niederschrift und doch sehen wir diesen Tadel ausschließlich für das antike Volk Israel. Anliegend vergessen wir aber, dass der Allmächtige auch einen warnenden Hinweis in der Schrift hinterlassen hat, wo er das moderne und geistliche Israel vor den gleichen Fehlern warnt. Denn in **2.Mose 32,6** steht unmittelbar vor den oben zitierten Worten, wie sich das Volk in Moses Abwesenheit beschäftigte – Zitat: „So standen sie am folgenden Tag früh auf, opferten Brandopfer und brachten Heilsopfer dar. Und das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken. Dann standen sie auf, um sich zu belustigen.“ Diese Stelle finden wir auch im ersten Korintherbrief, wo Paulus Bezug auf die letzte Generation nimmt, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist. Zitat: „Werdet auch nicht Götzendiener wie einige von ihnen!, wie geschrieben steht: >Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen.< ... Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.“ (1.Korinther 10,7) Nach tausenden von Jahren hat sich bis in unsere Zeit nichts an den Fakten der Sünde und bösen Neigungen der Menschen geändert. Der Erlöser wirbt noch immer um ein auserwähltes Volk, ein königliches Priestertum, was sich IHM als lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer (Römer 12,1) zur Verfügung stellt. Doch auch weiterhin tanzt das Gottesvolk um das Goldene Kalb, als wäre der Allmächtige ein Götze, den man sich nach seinen ganz eigenen und persönlichen Vorstellungen gestalten kann. Die Erbarmungen Gottes werden gering geschätzt und die Masse der bekennlichen Christen lebt so, als gäbe es kein Endzeitgericht und als hätten sie bereits das ewige Leben und die Gunst des Allmächtigen auf ihrer Seite.

Wie viele verschiedene Konfessionen sind durch den Synkretismus bereits auf der Erde entstanden? Sie sind nicht zählbar und ein Versuch ergab eine Zahl von über 400.000! Die großen und etablierten Kirchen sprechen allesamt davon, dass sie die Hüter der Wahrheit sind und somit Gottes Volk. Die ökumenische Bewegung ist bestrebt ein gemeinsames Dach über die Religionen zu bauen und einen einheitlichen Kirchenbegriff zu definieren, damit die Lügen der vermeintlichen Nachfolger Christi verhüllt werden. Die Menschen der klerikalen Organisationen werden durch ihre individuellen Glaubensbekenntnisse indoktriniert und so zu lebendigen Bausteinen des jeweiligen Systems. Wer sich dem System widersetzt, widersetzt sich nach katholischem Gedankengut Gott selbst und verliert dadurch sein ewiges Leben.

Exkommunikation, Bannfluch und Inquisition sind mittelalterliche Begriffe die gegenwärtig mit einem neuen Antlitz die Renaissance erleben. Es ist kaum zu begreifen, wie dem Widersacher JaHuWaHs ein solches Meisterstück mit dem Geschöpf Mensch gelingen konnte, die Masse unseres bewohnten Planeten unter eine solche Gedankenkontrolle zu bringen? Wir leben im postmodernen Europa und haben einen gewaltigen Bildungsstand und dennoch scheinen die Menschen gerade in diesen Ländern alles andere als gebildet zu sein. Sie gaben sich in all ihren Beschäftigungen, mit der Erkenntnis zufrieden, wie sie ihren persönlichen Wohlstand noch weiter ausbauen können. Sie vergaßen die Furcht vor dem Allmächtigen; für sie ist er ein Götze geworden: „Die Furcht JaHuWaHs ist der Anfang der Erkenntnis.“ (Sprüche 1,7)

Mit dieser Ausgabe möchte ich auf ein paar wichtige Punkte eingehen, die den Leser dazu veranlassen sollte, sein Leben zu überdenken. Wahrlich ein utopischer, wenn nicht, sogar ein ketzerischer Gedanke! Gibt es denn in unserer Zeit nicht genügend hochrangige Würdenträger, Schriftgelehrte und geistliche Führer? Haben wir nicht alle die Bibel und können selbst erkennen, was Wahrheit ist und was nicht? Werden die Angesprochenen nicht wie Korach und seine Anhänger aufschreien und sagen: „Genug mit euch! Denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und JaHuWaH ist in ihrer Mitte. Warum erhebt ihr euch über die Versammlung JaHuWaHs?“ (4.Mose 16,3)? Auch wenn ich nicht ein Mose oder Aron bin, sondern lediglich ein Sünder unter den Gnadengaben Jahuschuas, so zeigt uns das Beispiel doch ebenfalls sehr deutlich, wie der Schöpfergott diese Angelegenheit sah und zur Bewahrung eines heiligen Volkes handelte: „Und Korach versammelte gegen sie die ganze Gemeinde an den Eingang des Zeltes der Begegnung. Da erschien die Herrlichkeit JaHuWaHs vor der ganzen Gemeinde. Und JaHuWaH redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Sondert euch ab aus der Mitte dieser Gemeinde, ich will sie in einem Augenblick vernichten! Und sie fielen auf ihr Angesicht und sagten: Gott, du Gott des Lebensgeistes allen Fleisches! Ein einziger Mann sündigt, und du willst der ganzen Gemeinde zürnen? Und JaHuWaH redete zu Mose und sprach: Rede zur Gemeinde und sprich: Entfernt euch ringsum von der Wohnung Korachs, Datans und Abirams! Da stand Mose auf und ging zu Datan und Abiram, und ihm nach gingen die Ältesten Israels. Und er redete zu der Gemeinde und sprach: Weicht doch von den Zelten dieser gottlosen Männer, und rührt nichts an, was ihnen gehört, damit ihr nicht weggerafft werdet in allen ihren Sünden! Und sie entfernten sich ringsum von der Wohnung Korachs, Datans und Abirams. Und Datan und Abiram traten heraus und standen am Eingang ihrer Zelte mit ihren Frauen und ihren Söhnen und ihren kleinen Kindern. Und Mose sagte: Daran sollt ihr erkennen, dass JaHuWaH mich gesandt hat, um alle diese Taten zu tun, dass ich also nicht aus meinem Herzen gehandelt habe: Wenn diese sterben, wie alle Menschen sterben, und mit der Heimsuchung aller Menschen heimgesucht werden, dann hat JaHuWaH mich nicht gesandt; wenn aber der JaHuWaH ein Neues schafft und der Erdboden seinen Mund öffnet und sie verschlingt mit allem, was ihnen angehört, und sie lebendig in den Scheol hinabfahren, dann werdet ihr erkennen, dass diese Männer den JaHuWaH verachtet haben. - Und es geschah, als er alle diese Worte ausgeredet hatte, da spaltete sich der Erdboden, der unter ihnen war, und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und ihre Familien und alle Menschen, die Korach angehörten, und ihren ganzen Besitz. Und sie fuhren, sie und alles, was ihnen gehörte, lebendig in den Scheol hinab; und die Erde bedeckte sie, und sie wurden mitten aus der Versammlung weggerafft. Und ganz Israel, das um sie herum war, floh bei ihrem Geschrei; denn sie sagten: Dass uns die Erde nicht verschlinge! Und Feuer ging aus von JaHuWaH und fraß die 250 Männer, die das Räucherwerk dargebracht hatten.“ (4.Mose 19-35)

Ein wenig später drückte sich JaHuWaH noch klarer aus, als er das auserwählte Volk für ihren Götzendienst strafte und nur durch die Fürsprache des Pinhas ein Ende des Gerichtes bei 24.000 Toten setzte: „Da wurde die Plage von den Söhnen Israel zurückgehalten. Und die Zahl der an der Plage Gestorbenen war 24 000. Und JaHuWaH redete zu Mose und sprach: Der Priester Pinhas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen Zorn von den Söhnen Israel abgewendet, indem er in meinem Eifer mitten unter ihnen geeifert hat. So habe ich die Söhne Israel in meinem Eifer nicht vernichtet.“ (4.Mose 25,8-11)

Wir leben zwar nicht mehr unter einer Theokratie (Gottesherrschaft) aber wir wissen aus der Schrift, dass sich der ewige, allein aus sich selbst existierende Gott Vater (JaHuWaH) niemals ändert: „Nein, **ich, JaHuWaH, ich habe mich nicht geändert;** aber ihr, Söhne Jakob, ihr habt nicht aufgehört. **Seit den Tagen eurer Väter seid ihr von meinen Ordnungen abgewichen und habt sie nicht beachtet. Kehrt um zu mir!**“ (Maleachi 3,6.7) Der einzige Grund, weshalb wir nicht alle schon längst vernichtet wurden, liegt in dem Opfer und der Fürsprache seines Sohnes Jahuschua. Aufgrund unserer Herzenshärte haben wir seit ca. 2000 Jahren Gnadenzeit. Aber wie lange wird sie noch gewährt?

Das königliche Gesetz: Die Zehn Gebote

Ich möchte mit ein paar eigenen Gedanken beginnen, von denen ich der Meinung bin, dass sie von jedem Menschen, jedes sozialen Standes, begriffen werden können. Gehen wir einmal gedanklich von unserem deutschen Staat aus. Die Bibel berichtet uns in Römer 13 Folgendes: *„Jeder soll sich der Regierung des Staates, in dem er lebt, unterordnen. Denn alle staatliche Autorität kommt von Gott, und jede Regierung ist von Gott eingesetzt. Dem Staat den Gehorsam zu verweigern heißt also, sich der von Gott eingesetzten Ordnung zu widersetzen. Wer darum 'dem Staat' den Gehorsam verweigert, wird zu Recht bestraft werden.“* (Römer 13,1.2 NGÜ) Mit anderen Worten soll sich jeder Mensch der Regierung seines Staates unterordnen, denn die Autorität der Regierung wurde von Gott eingesetzt. Um aber gleich ein weit verbreitetes Missverständnis aus dem Weg zu räumen: **Man muss dem Staat nicht gehorchen, wenn er Gesetze erlässt, die mit Gottes Gesetzen nicht in Einklang stehen.** Bei einem solchen Ereignis hat sich der Staat über das königliche Gesetz Gottes erhoben und ist somit aus der Gnade gefallen. Es kommt augenblicklich zu einem nationalen Verfall, weil sich der heilige Geist von dieser Nation zurückzieht.

Wer nun unserem heutigen Staat den Gehorsam verweigert und sich der eingesetzten Ordnung widersetzt, muss mit einer Bestrafung rechnen, wenn eine Straftat nach dem Gesetz nachgewiesen wurde. Somit muss der irdische Staat innerhalb seiner Regierung schon von Natur aus Gewalt anwenden, um die gesellschaftliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Dieses Wissen werden sich die zwei großen Staatskirchen eines Tages zunutze machen, wenn sie sich mit dem Staat verbinden, um religiöse Gesetze zu erlassen, die die bestrafen sollen, die sich nicht daran halten.

Jetzt nehmen wir einmal an, der Staat mit unserer gewählten Regierung würde seinem Auftrag und seiner Pflicht nicht mehr nachkommen wollen und alle Gesetze von heute auf morgen abschaffen. Sie würden es damit begründen, dass sie ab sofort alle Menschen unter die Gnade stellen, sodass es keine Gesetze mehr zu geben bräuchte. Alle Menschen sind ja auf irgendeine Weise Gesetzesbrecher und weil wir ja alle im gleichen Boot sitzen, ersparen wir uns die Polizei, die Gefängnisse, die Gerichte und alles was mit unserem Rechtsstaat zu tun hat. Was würde Deiner Meinung nach passieren?

Richtig, es würde nicht lange dauern und wir würden keine Gesellschaftsordnung mehr aufrecht erhalten können. In Kürze würde das absolute Chaos ausbrechen sowie rohe Gewalt und die einstige Ordnung würde in einem Bürgerkrieg enden, wie einst zurzeit der Französischen Revolution. Anarchie und Nihilismus (Auflösung der Regierungsgewalt und Auflösung der Werte und Normen innerhalb einer Gesellschaftsordnung) würden ab diesem Zeitpunkt sofort die Oberhand gewinnen. Plünderungen, Diebstahl, Todsschlag und Elend würden blitzartig ausbrechen. Du hättest plötzlich keinen Schutz, keine persönlichen Rechte mehr und Deinen Besitz, müsstest Du wie in amerikanischen Endzeitfilmen allezeit mit einer Waffe verteidigen. Jedem Menschen, der Dir begegnet, müsstest Du misstrauisch gegenüber treten. Vertrauen würde es nicht mehr geben und die Liebe würde in den Menschen völlig erkalten, weil sich die Gesetzlosigkeit mehr und mehr durchsetzen wird. Das Faustrecht bzw. das Recht des Stärkeren würde ab sofort herrschen und alles was schwach und krank ist, würde an den Rand des Todes gedrängt werden oder sogar den Tod selbst erfahren. Auch Deine Familie müsstest Du mit Waffengewalt beschützen. Aber wehe, wenn mächtigere Menschen, als Du es einer bist, Dein Haus und Deine Familie überfallen, Dich vielleicht erschießen, Frau und Kinder missbrauchen und anschließend ebenfalls töten. Würdest Du in einer solchen Welt leben wollen? Ich frage Dich allen Ernstes, ob Dir ein solcher Gedanke angenehm erscheinen würde? Bekanntermaßen aber sehnt sich die Masse der Christenheit danach, denn sie behaupten, dass das heilige Gesetz Gottes ans Kreuz genagelt wurde und wir alle unter der Gnade unseres Schöpfers leben. Mein Verstand kann diese Dummheit nicht begreifen.

Die Menschen haben vergessen, dass es einen Schöpfergott gibt, der hier auf der Erde ein Problem zu lösen hat, was bereits im Himmel begonnen hatte. Der Himmel ist ein Abbild eines gut funktionierenden und harmonischen Königsreiches. Es gab eine vollkommene himmlische Regierung, unter dem Vorsitz des Schöpfers JaHuWaH. Alles verlief harmonisch, bis es zu einer Rebellion innerhalb dieses himmlischen Königsreiches kam und wie das von mir oben Beschriebene einen ähnlichen Verlauf nahm; die Angelegenheit eskalierte und es kam zu einem Krieg im Himmel. Wir wollen uns nun erst mal einen Eindruck davon verschaffen, was damals passierte und welche Folgen diese Rebellion hatte – Zitat:

„Der große Gott hätte diesen Erzverführer (Luzifer) sofort aus dem Himmel werfen können; aber das war nicht seine Absicht. Er wollte den Empörern Gelegenheit geben, ihre Macht und Stärke mit der seines Sohnes und seiner treuen Engel zu messen. In diesem Kampf konnte jeder Engel die von ihm gewünschte Seite wählen und allen öffentlich bekannt machen. Es wäre gefährlich gewesen, die Engel noch länger zu dulden, die sich Satans Empörung angeschlossen hatten, um den Himmel zu erobern. Sie hatten Lektionen echter Rebellion gegen die unveränderlichen Gesetze Gottes gelernt, und das ist nicht wieder gutzumachen. Hätte Gott seine Macht dafür verwendet und diesen Hauptrebellien bestraft, wären die untreuen Engel nicht erkannt worden. Deshalb wählte Gott einen anderen Weg, denn er wollte allen himmlischen Wesen seine Gerechtigkeit und sein Gericht klar und deutlich offenbaren.“

Auf dem Planeten Erde verhält es sich heute nicht anders. Wir befinden uns auf unserem Lebensweg zwar unter der Gnade JaHuWaHs aber nicht, um die begonnen Rebellion aus dem Himmel hier unten auf der Erde weiter fortzuführen. **Wir leben unter der Gnade, weil wir damit die Möglichkeit bekommen, dem Universum aufzuzeigen, ob wir tauglich sind, unter der himmlischen Regierung zu leben, ohne zu rebellieren.** Deswegen haben wir einen freien Willen bekommen. Wir können uns für oder gegen das königliche Gesetz JaHuWaHs stellen und zeigen damit an, ob wir auf der Seite des Erzrebellen stehen oder auf der Seite unseres Erlösers Jahuschua. Es geht weiter im Zitat:

Der Krieg im Himmel

*„Es war das größte Verbrechen, gegen Gottes Regierung zu rebellieren. Der ganze Himmel schien in Aufruhr zu sein. Die Engel waren in Kompanien geordnet, und an der Spitze jeder Division stand ein Engel mit höherer Befehlsgewalt. Satan führte gegen das Gesetz Gottes Krieg, weil er danach strebte, sich selbst zu erhöhen und nicht bereit war, sich der Autorität des Sohnes Gottes, dem höchsten Befehlshaber des Himmels, zu unterwerfen. Um jeden Fall einzeln zu entscheiden, wurden die himmlischen Scharen aufgefordert, vor dem Vater zu erscheinen. Satan äußerte dreist seine Unzufriedenheit darüber, dass Christus ihm vorgezogen würde. Stolz erhob er sich und forderte, dass er Gott gleich sein, an den Beratungen Gottes teilnehmen und in seine Absichten eingeweiht werden sollte. Gott machte Satan aber klar, dass er seine geheimen Pläne nur mit seinem Sohn besprechen würde und von der ganzen himmlischen Familie – auch von Satan – verlange, sich ihm **in vorbehaltlosem Gehorsam** zu unterwerfen. Satan hätte sich als unwürdig für einen Platz im Himmel erwiesen. Daraufhin wies Satan triumphierend auf seine Nachfolger hin; fast die Hälfte aller Engel und erklärte: »All diese stehen hinter mir! Willst du auch sie hinauswerfen und den Himmel leer machen?« Dann verkündete er, dass er bereit sei, sich Christi Autorität zu widersetzen und seinen Platz im Himmel mit Gewalt, Macht gegen Macht, zu verteidigen.*

*Die guten Engel weinten, als sie Satans Worte und seine überheblichen Anmaßungen hörten. Gott erklärte, dass die Empörer nicht länger im Himmel bleiben sollten. **Die Bedingung für ihren überragenden, glücklichen Zustand war der Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz gewesen, das er erlassen hatte, um hochstehende intelligente Wesen zu regieren. Es war keine Möglichkeit zur Rettung derjenigen vorgesehen, die es wagten, sein Gesetz zu übertreten.***

Satan wurde immer unverschämter in seiner Empörung und machte seine Missachtung des Gesetzes des Schöpfers deutlich. Er konnte es nicht ertragen und behauptete, dass Engel kein Gesetz brauchten, sondern frei sein sollten, ihrem eigenen Willen zu folgen, der sie stets richtig führen würde. Das Gesetz sei nur eine Einschränkung ihrer Freiheit. Sein großes Ziel bei dem, was er tat, war die Aufhebung des Gesetzes. Die Bedingungen für die Engel, so dachte er, müssten verbessert werden.

Gottes Geist jedoch, der die Gesetze erlassen hatte und sie so erhaben machte, brauchte keine Verbesserung. Das Glück aller Engel bestand im vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Gesetz. Jeder Engel hatte eine bestimmte ihm zugewiesene Aufgabe, und bis zu dem Zeitpunkt, als Satan sich empörte, herrschte vollkommene Ordnung und Harmonie im Himmel.

Dann gab es Krieg im Himmel. Der Sohn Gottes, der Fürst des Himmels, und seine treuen Engel kämpften mit dem Erzrebell und allen, die sich ihm angeschlossen hatten. Gottes Sohn und die aufrichtigen Engel siegten, und Satan und seine Anhänger wurden aus dem Himmel geworfen. Das ganze himmlische Heer anerkannte und bewunderte Gottes Gerechtigkeit. Nicht die kleinste Spur der Empörung blieb im Himmel zurück. Alles war wieder friedlich und harmonisch wie vorher. Doch die himmlischen Engel beklagten das Schicksal derer, die in Glück und Freude mit ihnen zusammen gewesen waren; sie wurden im Himmel schmerzlich vermisst.“ ([Geschichte der Erlösung](#), S. 11-13)

Sehen wir die damalige Entstehung und Entfaltung des Problems? Können wir erkennen, dass es zunächst gelöst werden muss? Zuerst kam es zu einer Rebellion der Geschöpfe gegen den Schöpfer. Sie wehrten sich hartnäckig gegen das königliche Gesetz JaHuWaHs und betrachteten es als eine Einschränkung in Bezug auf ihre Freiheit. Aber dieser falsche Gedanke führte zu einem Krieg, der im Himmel mit einem Ausschluss geahndet wurde. Satan musste den Himmel mit seinen Anhängern verlassen und wurde nun auf die Erde verbannt. Hier auf der Erde sollte er dem Universum demonstrieren können, ob der Vorsitz seiner Regierung besser ist als die göttliche Königsherrschaft. Wie es heute auf der Erde aussieht, können wir alle tagtäglich erleben. Wir sind verklavt worden und die Schreckensherrschaft wird sich noch weiter ausdehnen. Somit befinden sich die Menschen heute noch immer in diesem Kampf zwischen Jahuschua und Satan. Die Masse der bekennlichen Christenheit behauptet aber noch immer nach 2000 Jahren, dass das Gesetz durch Christus erfüllt oder abgeschafft wurde und wir nun alle unter der Gnade stehen. Das Gesetz ist für die heutige Generation nicht mehr notwendig; es wurde ans Kreuz genagelt und abgeschafft. Und gerade diese bekennlichen Christen behaupten von sich, das Ewige Leben zu haben. Welch ein Spott ist das für ein königliches Gesetz? Welch ein Spott für den, der das Gesetz erlassen hat? Die Menschheit lebt autonom von diesem Gesetz und bekennliche Christen haben sich dieser Rebellion angeschlossen, die damals im Himmel begann. Sie sind Kinder des Satans geworden, obwohl sie den Namen Jesus Christus mit ihrem Mund bekennen! Johannes der Täufer und Jahuschua bezeichneten solche als Heuchler, Otternbrut und Schlangenzucht!

Haben uns die o.g. Beispiele doch gezeigt, dass die Gesetze eines Reiches niemals abgeschafft werden können. Wer so denkt, denkt unter dem Einfluss des ersten Betrügers, Lügners und Erzrebellen, ja so, wie Satan selbst. Die Auflösung der Gesetze würde die Gesellschaftsordnung aufheben, uns den Schutz entziehen und uns alle Zeit in Angst und Bange leben lassen. Anhand dieser Beispiele können wir erkennen, wie oberflächlich und abgefallen das Christentum geworden ist. In diesem bekennlichen Christentum kennzeichnet sich der biblisch vorhergesagte große Glaubensabfall. *„Abfall, Abfall, Abfall, steht vorn an JEDER Kirche geschrieben. Wüssten sie es doch nur und könnten sie es fühlen, so wäre noch Hoffnung da; doch ach! sie rufen: Wir sind reich und haben gar satt und bedürfen nichts.“* (Atkins, „Second Advent Library“, Traktat Nr. 39)

Das Gesetz unseres Schöpfergottes ist in den Zehn Geboten verankert. Es wird von den himmlischen und ungefallenen Geschöpfen aus Liebe zu ihrem Schöpfer gehalten. Dort gibt es keinen Zwang und keine Gewalt durch die Regierung und der Judikative. Alle halten sich freiwillig zu dem Gesetz, welches die gesellschaftliche Ordnung im Himmel aufrecht erhält. Keiner kann das königliche Gesetz ändern oder auflösen. Und dennoch berichtet uns die Bibel von jemand, der genau das auf dieser Erde tun wird.

Zunächst sah der Prophet Daniel, wer das Gesetz Gottes ändern würde und dann, dass er es tun würde: *„Während ich die Hörner beobachtete, brach ein weiteres Horn zwischen ihnen hervor. Drei von den vorigen Hörnern wurden seinetwegen ausgerissen. Das Horn hatte Menschaugen und ein Maul, das großmächtig prahlte. ... Er wird verächtlich über Gott, den Höchsten, reden und das heilige Volk des höchsten Gottes unterdrücken. Er wird versuchen, das Gesetz Gottes und die heiligen Feste abzuschaffen.“* (Daniel 7,8.25 GNB) Aber das königliche Gesetz JaHuWaHs abzuschaffen, wäre so, als würde man behördlich sein Geburtsdatum ändern lassen. Man könnte zwar persönlich mit dieser Lüge leben aber der wahre Geburtstag würde nie verändert werden können. Er ist in der Zeit verankert, wie das königliche Gesetz, was Mose auf dem Berg Sinai gegeben wurde. Der Schöpfer persönlich schrieb es in die zwei Tafeln.

Aber wir wollen auch noch die biblische Beweisführung einfließen lassen und aufzeigen, dass die bekennlichen Christen sich zwar auf die Bibel berufen aber dieses Bekenntnis nicht mit ihrem wirklichen Leben übereinstimmt und somit lediglich ein Lippenbekenntnis ohne Realität ist.

Am Morgen des dritten Tages, nach Israels Ankunft am Sinai (2.Mose 19,16), da führte Mose *„das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und es trat unten an den Berg“* (2.Mose 19,17) außerhalb der Abgrenzung, die Gott von Mose aufrichten ließ (2.Mose 19,12). Aus einer Wolke verkündet Gott mit persönlicher Stimme sein Gesetz, die Zehn Gebote: *„Da sprach der JaHuWaH zu Mose: Siehe, ich werde im Dunkel des Gewölks zu dir kommen, damit es das Volk hört, wenn ich mit dir rede, und auch dir ewig glaubt.“* und *„Da sprach JaHuWaH zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sprechen: Ihr habt selbst gesehen, dass ich vom Himmel her mit euch geredet habe.“* (2.Mose 19,9; 2.Mose 20,22). Die Zeichen der Gegenwart JaHuWaHs waren so schrecklich, dass das ganze Volk Israel vor Furcht erzitterte und sich vor dem Herrn in den Staub warf. Selbst Mose rief aus: *„Ich bin erschrocken und zittere“* (Hebr. 12,21).

Dies war ein Ereignis, das bestens geeignet ist, im Menschen einen Sinn für die Erhabenheit und Heiligkeit von Gottes königlichem Gesetz zu wecken, seinem ewigen Gesetz, **welches das ganze Universum regiert**. Dann hatte Gott ein letztes Wort von großer Wichtigkeit – ein Gebot, das für sein Volk Leben oder Tod bedeutete. In ihrem Eifer am Bau des Heiligtums könnten sie vielleicht etwas vergessen. Darum sandte Gott eine Warnung, dass nicht einmal ein Hammerschlag am Sabbat getan werden durfte, auch nicht bei einem so heiligen Werk, wie dem Bau einer Wohnung für Gott.

*„Haltet nur ja meinen Sabbat! Denn er ist ein Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, JaHuWaH, es bin, der euch heiligt. Haltet also den Sabbat, als heilig soll er euch gelten. Wer ihn entweiht, muss getötet werden, ja, jeder der an ihm eine Arbeit verrichtet, eine solche Seele soll aus der Mitte seiner Volksgemeinschaft ausgerottet werden. Sechs Tage soll man seine Arbeit verrichten, aber am siebenten Tag ist Sabbat, ein Tag völliger Ruhe, heilig für JaHuWaH. Jeder, der am Tag des Sabbats eine Arbeit verrichtet, muss getötet werden. **So sollen denn die Söhne Israel den Sabbat halten, um den Sabbat in all ihren Generationen zu feiern, als ewigen Bund. Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Söhnen Israel für ewig.** Denn in sechs Tagen hat der Herr den Himmel und die Erde gemacht, am siebenten Tag aber hat er geruht. Und als er auf dem Berg Sinai mit Mose zu Ende geredet hatte, **gab er ihm die zwei Tafeln des Zeugnisses, steinerne Tafeln, beschrieben mit dem Finger Gottes.**“* (2.Mose 31,12-18)

Dies war der Höhepunkt der langen und sehr wichtigen Unterredung zwischen Gott und Mose. Gott vertraute sein Gesetz nicht dem Gedächtnis eines Volkes an, das seine Forderungen immer wieder vergaß, sondern schrieb die Forderungen eigenhändig mit dem Finger auf die Steintafeln. Die Tafeln waren die **Worte des Bundes**, die Zehn Worte (2.Mose 34,28). *„Diese Tafeln waren Gottes Werk, und die Schrift, sie war Gottes Schrift, auf den Tafeln eingegraben.“* (2.Mose 32,16), womit sie unauslöschlich eingraviert waren. **Diese Worte können niemals von einem Menschen gelöscht oder verändert werden; sie wurden von der Autorität und Souveränität Gottes verfasst und für ewig aufgezeichnet.** Sogar als Mose wegen Israels Abfall, die zwei Tafeln zerbrochen hatte, fertigte Mose auf Gottes Geheiß zwei neue Tafeln, die *„wie die ersten waren“*. Und Gott schrieb die Worte abermals auf, gleich denen die auf den ersten Tafeln waren (2.Mose 34, 1.2.4.28). Der Sabbat wurde von JaHuWaH persönlich in die steinernen Tafeln eingraviert und in den Zehn Geboten verankert. Das vierte Gebot lautet: *„Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für JaHuWaH, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt. Denn in sechs Tagen hat JaHuWaH den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete JaHuWaH den Sabbattag und heiligte ihn.“* (2. Mose 20,8-11)

Gegenwärtig dreht sich die Diskussion also um den wahren Sabbat mit zwei allgemeinen Behauptungen:

- 1) Der heilige Sabbat JaHuWaHs wurde in den Sonntag umgewandelt.
- 2) Der heilige Sabbat ist heute der Samstag, nach dem gregorianischen Kalender

Zu Punkt 1: Der heilige Sabbat wurde in den Sonntag umgewandelt.

Die Bibel gebraucht das Wort „Sonntag“ überhaupt nicht, so wie auch die biblischen Schreiber keine Namen für die Wochentage benutzen, die wir heute umgangssprachlich für die Wochentage verwenden. Man versah die Wochentage einfach mit einer Zahl. Sonntag = Einstag, Montag = Zweitag, usw. Die einzige Ausnahme stellt der Sabbat dar, der auch als solcher bezeichnet wurde. Der sechste Tag wurde in Bezug auf das Passah auch als Rüsttag bezeichnet (siehe Lukas 23,54). **Der erste Tag der Woche** wird in der gesamten Bibel nur neunmal erwähnt. Diese Stellen werden wir uns nun genauer ansehen:

Die erste Erwähnung findet sich in dem Schöpfungsdokument des [Pentateuchs](#); der „Genesis“. *„Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.“* (1. Mose 1,5) Hier bedarf es keine weiteren Erklärungen; es wird nur der erste Tag benannt. Keine Rede von einem Sonntag. Den gab es ja noch gar nicht und er ist eine menschliche Erfindung.

Das zweite Mal wird **der erste Tag** in (Matthäus 28,1) angeführt, wo berichtet wird, wie die Frauen nach dem Sabbat, früh – als es schon dämmerte – zum Grabe Jahuschuas kamen. Hier sei angemerkt, dass es zu diesem Zeitpunkt den römischen Kalender gab und zugleich den jüdischen Kalender. **Der Kalender der Römischen Republik** richtete sich, wie der biblische Kalender, sowie auch die Kalender anderer Kulturen, an den Mondphasen aus, **hatte aber einen Acht-Tage Zyklus**. Näheres kann auf der FAQ-Seite unter: [„Die Geschichte des Julianisch-Gregorianischen Kalenders“](#) nachgelesen werden. Jedenfalls sagt das Wort aus, dass die Frauen am ersten Tag der Woche, während der Morgendämmerung, zu Grabe ihres verstorbenen Heilandes kamen. Diese Szene passierte zwangsläufig so, weil alle den Sabbat über ruhten und noch gar nicht geklärt ist, nach welchem Kalender wir den Sabbat betrachten sollten.

In (Markus 16,1-2) wird genau dieselbe Szene wie in (Matthäus 28,1) beschrieben. (Markus 16,9) erzählt, wie Jahuschua nach seiner Auferstehung Maria Magdalena am **ersten Tag der Woche** erschien. Es gab hier jedoch keine Versammlung, sondern der Erlöser zeigte sich der Maria, um ihren Glauben zu stärken.

Wie die Verse aus Matthäus und Markus berichtet auch (Lukas 24,1) davon, dass sehr früh am Morgen des ersten Wochentages Frauen zum Grab Christi kamen. Auch (Johannes 20,1) beschreibt, wie Maria Magdalena am **ersten Tag der Woche** das Grab Jesu aufsuchte. Alle Stellen beschreiben lediglich, was am ersten Tag passierte, kennzeichnen aber nicht, dass am ersten Tag ein Gottesdienst stattgefunden hat. Stets wird nur davon berichtet, was für Ereignisse an diesem Tag stattgefunden haben.

„Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jahuſchua und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!“ (Johannes 20,19) Manche haben dieses Treffen als ersten Sonntagsgottesdienst im Gedenken an die Auferstehung bezeichnet. Aus diesem Kontext kann aber **NICHT** abgeleitet werden, dass die Jünger einen Gottesdienst zur Ehre des Auferstandenen abgehalten haben. Zitat: *„Sie (die Emmanaus Jünger) wissen, dass sie hier ihre Brüder finden werden. So spät es auch ist, wissen sie, dass die Jünger nicht eher zur Ruhe gehen werden, als sie Genaueres über den Verbleib des Leichnams ihres Herrn erfahren. ... Sie haben gerade ihren Bericht beendet und einige meinen noch, sie können es nicht glauben.“* (Leben Jesu, Kpt. 84). Lukas 24,36 ff. berichtet: *„Was seid ihr bestürzt und warum steigen Gedanken auf in euren Herzen? Seht meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin; betastet mich und seht! Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr seht, dass ich habe. ... Als sie aber noch nicht glaubten ... öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstünden“* Also zeigte Jahuſchua sich den Jüngern, um ihren Kleinglauben zu stärken.

Die achte Erwähnung des ersten Tages der Woche findet sich in (Apostelgeschichte 20,7-12). Diese Auslegung ist etwas schwierig aber im Geiste Jahuſchuas gibt sie uns sehr viel Licht bezüglich des ersten Tages und des wahren Sabbats. Auch Petrus sagte von den Briefen Paulus: *„Und seht in der Langmut unseres Herrn die Rettung, wie auch unser geliebter **Bruder Paulus** nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. In diesen Briefen ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.“* (2. Petrus 3,15-16) Es soll uns an dieser Stelle nicht abschrecken, sondern vielmehr dazu veranlassen, nach der Wahrheit zu forschen, damit wir am Ende nicht als Unwissende und Ungefestigte dastehen, die die Schriften zu ihrem eigenen Verderben verdreht haben. Wie ich weiter oben schon erwähnte, gab es verschiedene Kalender. **Um diese Bibelstelle aufzulösen, müssen wir den Kalender benutzen, der zu dieser Zeit von den bekehrten Christen benutzt wurde. Alle Spekulationen werden uns an dieser Stelle nicht weiter helfen.** So haben Siebenten-Tags-Adventisten diese Stelle so verbogen, dass sie damit ihren Samstag-Sabbat beweisen konnten. Aber wenn wir an dieser Stelle mit dem Schöpfungskalender arbeiten, wird uns sehr schnell klar werden, wie sich dieser Teil der Missionsreise von Paulus gestaltete.

Zunächst einmal lesen wir in der Schrift, folgende Verse: *„Es begleitete ihn aber Sopater, des Pyrrhus Sohn, ein Beröer; von den Thessalonichern aber Aristarch und Sekundus und Gajus von Derbe und Timotheus und aus Asien Tychikus und Trophimus. Diese gingen voraus und warteten auf uns in Troas. Wir aber segelten nach den Tagen der ungesäuerten Brote von Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir sieben Tage verweilten. Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte; und er zog das Wort hinaus bis Mitternacht. Es waren aber viele Lampen in dem Obersaal, wo wir versammelt waren. Ein junger Mann aber mit Namen Eutychus saß im Fenster und wurde von tiefem Schlaf überwältigt, während Paulus noch weiterredete; und vom Schlaf überwältigt, fiel er vom dritten Stock hinunter und wurde tot aufgehoben. Paulus aber ging hinab und warf sich über ihn, und ihn umfassend sagte er: Macht keinen Lärm! Denn seine Seele ist in ihm. Und als er hinaufgestiegen war und das Brot gebrochen und gegessen und lange bis zum Anbruch des Tages geredet hatte, reiste er so ab.“* (Apostelgeschichte 20,4-11)

Auch an dieser Bibelstelle können wir weder Samstag noch Sonntag ableiten, wenn wir den richtigen Maßstab benutzen. Wir wollen uns diesen Teil der Reise einmal bildlich gestalten, damit wir die Wahrheit in dem Text besser erfassen können:

6. Tag der Woche 14. Abib Passah	7. Tag der Woche 15. Abib (Hoher Sabbat) 1.Tag FDUB	1.Tag der Woche 16. Abib (Webegarbe) 2.Tag FDUB	2.Tag der Woche 17. Abib 3.Tag FDUB	3.Tag der Woche 18. Abib 4.Tag FDUB	4.Tag der Woche 19. Abib 5.Tag FDUB	5.Tag der Woche 20. Abib 6.Tag FDUB
6. Tag der Woche 21. Abib Heilige Versammlung 7.Tag FDUB	7. Tag der Woche 22. Abib Wochensabbat	1.Tag der Woche 23. Abib	2.Tag der Woche 24. Abib	3.Tag der Woche 25. Abib	4.Tag der Woche 26. Abib Ankunft Paulus und Lukas in Troas	5.Tag der Woche 27. Abib
6.Tag der Woche 28. Abib	7.Tag der Woche 29. Abib Wochensabbat	Mondsichel 30. Abib	Neumondtag 1. Ijjar Heilige Versammlung	1.Tag der Woche 2. Ijjar	2.Tag der Woche 3. Ijjar Abreise Paulus	3.Tag der Woche 4. Ijjar

Wenn wir also den richtigen Kalender (Den Mond-Sonnen-Kalender) benutzen, dann wird sehr schnell klar, wie wir anhand der Eckdaten den damaligen Zeitlauf zurückverfolgen können. Paulus wollte ursprünglich nach Syrien abreisen, als die Juden einen Anschlag gegen ihn unternommen hatten. So entschied er sich, zunächst nach Mazedonien zurückzukehren. Seine Begleiter aber gingen voraus und warteten in Troas auf Paulus. Es war aber um die Zeit des „Festes der Ungesäuerten Brote“. Das Fest der Ungesäuerten Brote endete am 21. des Monats. Der Wochensabbat folgt darauf und ist der 22. Abib. Wie konnte Paulus in zwei Tagen nach Troas kommen ohne am Sabbat zu reisen? Warum nicht einfach lesen was da steht und nichts hinzufügen. Genau diese Verse zerstören komplett die Vorstellung eines Samstag-Sabbats.

In Apostelgeschichte 20,5-7 braucht Paulus fünf Tage, um nach dem Fest der Ungesäuerten Brote (am 21. Abib) nach Troas zu kommen. Damit kam er am 26. Abib an und blieb 7 Tage. Wir wissen, dass Passah am 6. Tag der israelitischen Woche stattfand, auf den der 15. Tag des Monats folgte, ein hoher Sabbat (der wöchentliche Sabbat und erste Tag des Festes der Ungesäuerten Brote). Diese Verse sind somit ein Stolperstein für diejenigen, die am Gregorianischen Kalender festhalten, weil es keinen Weg gibt, das Ende des siebentägigen Aufenthalts irgendwie **mit Gewalt** auf den ersten Tag der Woche zu bringen.

Paulus hätte am Abend des 21. Abib abreisen können (es heißt er reiste nach den Tagen der Ungesäuerten Brote ab), er hätte aber auch erst nach dem Sabbat (den 22. Abib) abreisen können. Dieser Umstand aber ist hier nicht der Entscheidende, denn wichtig ist, dass er in 5 Tagen nach dem letzten Tag der Ungesäuerten Brote in Troas ankam. Die Zahl der tatsächlich gereisten Tage wird nicht erwähnt und es ist auch nicht notwendig das zu wissen. Das Fest der Ungesäuerten Brote ist am 21. „Tag“ des ersten Monats vorüber. Er kam in Troas 5 Tage nach dem Fest der Ungesäuerten Brote an (am 26. Abib). In Troas hielten sie sich 7 Tage auf (26-27-28-29-30-1-2) und Paulus predigte bis Mitternacht in der letzten Nacht seines Aufenthalts (die Nacht des ersten Tages der neuen Woche), reisten dann am folgenden Morgen (den zweiten Tag der neuen Woche) in der Früh wieder ab; **es handelte sich aber um den zweiten und dritten Tag des neuen Monats.**

Paulus versammelte sich also vor seiner Abreise am ersten Tag der Woche nochmals mit den Jüngern der ersten Gemeinde. Das war der zweite Tag im neuen Monat. Und am dritten Tag des neuen Monats, den zweiten Tag der neuen Woche, reiste er ab. Auf diese Weise müssen wir nichts verdrehen oder verändern, sondern sehen in der ganzen Darstellung lediglich die Aufzeichnung der Ereignisse auf seiner Missionsreise. Aber wir können nicht daran ableiten, dass die Christen aufgrund dieser Ereignisse nun den Sonntag nach dem Gregorianischen Kalender hielten und sich an diesem Tage zur Ehre des Auferstandenen Heilandes versammelten. **Im Gegenteil: Der erste Tag der Woche kann nicht mit dem Sonntag des Römisch Gregorianischen Kalenders gleichgesetzt werden!**

Das letzte Mal wird der erste Tag der Woche in (1. Korinther 16,1-4) genannt. Ein paar flüchtige Leser haben diese Verse für die Beschreibung eines Sonntagsgottesdienstes gehalten, an dem Gaben gesammelt wurden. Doch lesen wir, was Paulus tatsächlich schrieb: *„Was aber die Sammlung für die Heiligen angeht: Wie ich in den Gemeinden in Galatien angeordnet habe, so sollt auch ihr tun! An jedem ersten Tag der Woche lege ein jeder von euch bei sich etwas zurück und sammle an, soviel ihm möglich ist, damit die Sammlung nicht erst dann geschieht, wenn ich komme.“*

Wenn ich mir also etwas Geld am **ersten Tag der Woche** bei mir selbst zurücklege, also zu Hause zurücklege, werfe ich es sicherlich nicht gleichzeitig in den Sammelkorb der Versammlung, die am Sabbat gehalten wurde. Wenn ich mir etwas beiseitelege, bin ich noch zu Hause, weil dort der Ort ist, wo ich Geld zu dem bestimmten Zweck aufbewahren würde. Was Paulus den Korinthern sagt, ist ganz einfach: Die Christen in Jerusalem hatten eine Hungersnot. Christen sind aufgefordert einander helfen. Legt zu Beginn der Woche, bevor ihr irgendetwas anderes tut, ein wenig Geld für die armen Brüder in Jerusalem beiseite. Wenn ich dann komme, müsst ihr nicht erst verzweifelt nach etwas Geld suchen, um es in den Korb zu tun, denn ihr habt jede Woche etwas für genau diesen Zweck beiseitegelegt. **Auch hier verwendet Paulus für den ersten Tag keine besondere Bezeichnung wie den Sonntag. Er benutzt einfach den normalen Namen für diesen Tag; den ersten Tag der Woche. Der erste Tag der Woche ist jedoch immer ein ganz gewöhnlicher Arbeitstag gewesen.**

Wenn wir es genau betrachten, sagt uns auch die Schrift, dass eine Heilighaltung des Sonntages gar nicht in Frage kommt: *„Beim neuen Bund ist es wie bei einem Testament: Ein Testament wird erst eröffnet, wenn der Tod seines Verfassers nachgewiesen ist. Solange er lebt, ist es ohne jede Rechtskraft. Erst durch seinen Tod wird es gültig.“* (Hebräer 9,16.17) Auf diese Weise hatte Jahuschua noch vor seinem Tode die Fußwaschung und das Abendmahl für das Passah eingesetzt. Nach seinem Tode wäre es dafür zu spät gewesen. Würde er nicht auch eine solch bedeutende Gesetzesänderung als ein Zeugnis für den neuen Bund gesetzt haben, wenn wir heute den Sonntag für den biblischen Sabbat halten sollten? Alle aufgezählten Bibelstellen beweisen keine Heiligung des heutigen Sonntages. **Der Sonntag kann absolut nicht aus der Schrift belegt werden und existiert lediglich aus Überlieferung in den Köpfen bekennlicher Christen.** Nach dem Tode Jahuschuas ist aber eine Änderung eines so bedeutenden Anlasses, wie den Anbetungstag des Schöpfers, nicht mehr zulässig; auch wenn es mit einem gut gemeinten Argument belegt wurde, dass man den Sonntag zu Ehren der Auferstehung des Erlöser hält. Es macht diesen Tag dennoch weder heilig, noch segnet der Schöpfer diesen selbsternannten Götzensabbat.

Der erste Wochentag wird also an keiner der neun Stellen heiliggehalten oder mit einem Sabbatgottesdienst verglichen. Es wird uns auch nicht berichtet, dass der Sonntag nun den Sabbat des A.T. ersetzt hätte. Es findet sich auch kein Hinweis darauf, dass Gott ihn als einen besonderen Anbetungstag für die Christen aussonderte. Aber die Katholische Kirche besteht darauf, wie wir es in dem Apostolischen Schreiben [„Dies Domini“ vom 5. Juni 1998](#) nachlesen können. Wenn wir aber wahrheitsliebend sind, dann brauchen wir uns das Wort aus der Heiligen Schrift nicht durch den Stellvertreter Satans verdrehen lassen. Wir können selbst in dem Wort lesen und studieren, was Wahrheit ist.

Aber Christen aller Kirchen verbiegen die Schriftstellen, um etwas hineinzulesen, was dort gar nicht steht. Obendrein liegt es daran, dass sie mit den falschen Ansichten, Traditionen und ihrer persönlichen Vorliebe an die Auslegung und an das Studium heran gehen ohne die zukünftige Lebensgefahr dabei zu berücksichtigen. **Mit der katholischen Aussage, dass der Sabbat und der Sonntag zwei brüderliche Tage sind, können nur die konform gehen, die nicht in der Heiligen Schrift verankert sind.** Denn es sind keineswegs zwei brüderliche Tage, sondern vielmehr zwei Tage, die in totaler Rivalität zueinander stehen; der eine Tag ist der Anbetungstag Satans und der andere Tag der Anbetungstag des Schöpfers.

Sabbat und Sonntag könnten nicht unterschiedlicher sein. Um Klärung für diese Frage herbeizuführen, gab uns der Heiland in dieser letzten Generation genügend Licht, um auch die Beweisführung ganz glasklar hervorzuheben und die Menschen nicht im Undurchschaubaren über die biblische Wahrheit zu lassen. Im Grunde liegt es an jedem Menschen selbst, die Wahrheit zu erkennen. Aber sehr viele Schriftstellen werden dabei ignoriert, verdreht oder was noch viel satanischer ist: Der Sabbat in dem königlichen Gesetz wird mit dem Sonntag gleichgestellt oder alle Tage werden gleich gesetzt.

Zu Punkt 2: Der heilige Sabbat ist heute der Samstag, nach dem Gregorianischen Kalender

Ebenso sprechen die biblischen und kirchengeschichtlichen Argumente bezüglich dieser Behauptung eine deutliche Sprache für alle, die die Wahrheit lieben und verständig sind. Die Schöpfungsgeschichte berichtet uns von einer Sieben-Tage-Schöpfung. An dem ersten Tag wurde das Licht geschaffen und JaHuWaH trennte das Licht von der Finsternis. Das Licht nannte er Tag und die Finsternis nannte er Nacht. So wurde der erste Schöpfungstag vollendet. Der siebente Tag wird so beschrieben: *„Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.“* (1.Mose 2,2-4) Jeder Leser kann verstehen, dass dies ein besonderer Tag ist, weil JaHuWaH an diesem Tag ruhte, den siebten Tag segnete und ihn heiligte. Was bedeuten diese Begriffe für uns?

Dies sind die drei Dinge, die Gott am siebten Tag tat:

- 1) Gott **ruhte** an dem siebten Tag der Schöpfung
- 2) Gott **segnete** den siebten Tag der Schöpfung
- 3) Gott **heiligte** den siebten Tag der Schöpfung

Zunächst wollen wir festhalten, dass Gott die Schöpfung erst mit dem siebten Tag abgeschlossen hatte und dass er an diesem Tag noch drei Dinge tat. Die eigentliche Schöpfung bestand aus materiellen Dingen. Die immaterielle Schöpfung bestand in einem Ruhetag. Für wen war der Ruhetag gedacht? Wir lassen das Wort sprechen: *„Und er sprach: **Der Sabbat ist um des Menschen willen GESCHAFFEN worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen;**“* (Markus 2,27)

Gott ruhte entsprechend seines Wortes am siebten Tag von all seinem Werk aus. Es bedeutet nicht, dass Gott überarbeitet war oder diese Ruhe benötigte. Vielmehr setzte Gott im Garten Eden ein zweites Denkmal in diesen Schöpfungstag hinein, indem er seinen besonderen Segen auf diesen Tag legte. Segen ist das Gegenteil von Fluch und ist damit ein Geschenk Gottes an die Menschen, denn dieser Tag ist ja um des Menschen willen geschaffen worden. Wenn wir den Segen genauer betrachten sichert uns Gott an diesem Tag seine Gegenwart und seine göttliche, heilende Kraft zu und wir loben und danken ihm an diesen Tag dafür. *„Freut euch allezeit! Betet unablässig! **Sagt in allem Dank!** Denn dies ist der Wille Gottes in Jahuschua für euch. Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern!“* (1.Thessalonischer 5,16-22)

Was für eine Bedeutung steckt nun genau hinter dem biblischen Segen? Ein Blick auf die Übersetzungen aus dem hebräischen, beziehungsweise griechischen Urtext, kann schon einmal viel Aufschluss geben. Das hebräische barak bedeutet **jemandem die Kraft Gottes zuzusichern oder mit heilvoller Kraft auszustatten**, hat aber auch die Bedeutung von loben, preisen, danken. Das griechische eulogeo bedeutet, gut über jemanden zu sprechen oder ihn zu loben. **Wenn wir jemanden segnen, heißt das also, diesem Menschen Gottes Kraft zuzusprechen** und ihm gleichzeitig einen konkreten Zuspruch mitzugeben. **Segen ist ein göttliches Heilsgut für Wohlergehen und Wachstum.**

Der Sabbat ist also niemals nur für die Juden gegeben worden. Ein Argument, was schon oft von bekenntlichen Christen zitiert wurde. Im Garten Eden wurde der siebte Tag (Sabbat) Adam, dem Vater und Vertreter der ganzen menschlichen Familie, zugetragen. Seine Beobachtung sollte eine dankbare Anerkennung aller Erdenbewohner sein, dass Gott ihr Schöpfer und rechtmäßiger Herrscher ist, die Menschen aber das Werk seiner Hände und die Untertanen seiner Herrschaft sind. Stolz und Selbstwertgefühl hatte dort nicht ihren Platz. **Die Einsetzung des Ruhetags wurde somit ganz und gar ein Erinnerungszeichen für die gesamte Menschheit.** Sie hatte weder etwas Schattenhaftes an sich, noch blieb sie nur auf ein Volk begrenzt. Gott wünscht sich, dass sich die Gedanken der Menschen nicht nur auf seine persönlichen Belange und Bedürfnisse richten, sondern am Sabbat auf das wunderbare Werk seiner Schöpfung.

Und zu guter Letzt heiligte Gott den siebten Tag. Heiligung bzw. heiligen ist im griechischen „hagiazō“ und fast durchgehend die Wiedergabe des hebräischen „qadash“ = heiligen. Die ursprüngliche Bedeutung ist „weihen“. Mit anderen Worten: Etwas für heilige Zwecke aussondern bzw. absondern. Somit bezieht sich die Heiligung immer auch auf den Schöpfergott, der für sich allein VOLLKOMMEN heilig ist. Folglich können also Dinge oder Personen für heilige Zwecke in Bezug auf Gott ausgesondert werden. Die Nasiräer im A.T. sind ein Beispiel für Menschen, die sich für eine gewisse Zeit ganz Gott geweiht hatten. Sie waren Abgesonderte für den Herrn. Auch die 144.000 in der Endzeit sind abgesonderte für JaHuWaH in der letzten Generation. Deswegen werden sie unbeschadet durch die letzten sieben Plagen gehen.

Genau das war der Zweck, den Gott mit diesem Tag verfolgte. Er heiligte den siebten Tag. Er sonderte ihn von allen anderen Tagen ab und gab ihm die Bedeutung, an diesem Tag an den heiligen Gott und sein Schöpfungswerk zu gedenken. Wären wir Menschen dieser Bestimmung allezeit nachgegangen, müssten wir heute nicht in der gegenwärtigen Welt des großen Glaubensabfalls leben und einen Kampf zwischen den beiden Anbetungstagen von Sabbat und Sonntag führen.

Daraus können wir zunächst Folgendes schlussfolgern:

1. Der Sabbattag (übersetzt: Ruhetag) wurde von Gott bereits in der Schöpfungswoche verankert. Somit ist der Tag nicht für ein Volk, nicht für eine bestimmte Zeit und nicht ausschließlich für die Juden, sondern hat gemäß JaHuWaHs Bestimmung **Gültigkeit für alle Menschen.**
2. Gott führte diesen Tag nicht erst mit den 10 Geboten am Sinai ein, sondern bereits im Garten Eden. **Somit war das Sabbatgebot schon von Anbeginn der Menschheit bekannt** und wurde nicht erst durch Mose bekannt gegeben. Es gab demgemäß schon vor den 10 Geboten ein königliches Gesetz, was für **ALLE Menschen auf der Erde Gültigkeit hat.**

Nun müssen wir aber noch klären, **WANN** der Sabbat zu halten ist, da wir heute in einer Zeit leben, wo der Römisch Gregorianische Kalender nicht mehr mit dem biblischen Zeitbestimmungssystem übereinstimmt. Ich berichtete über die Grundlagen in der Ausgabe 10 der Brennpunkte:

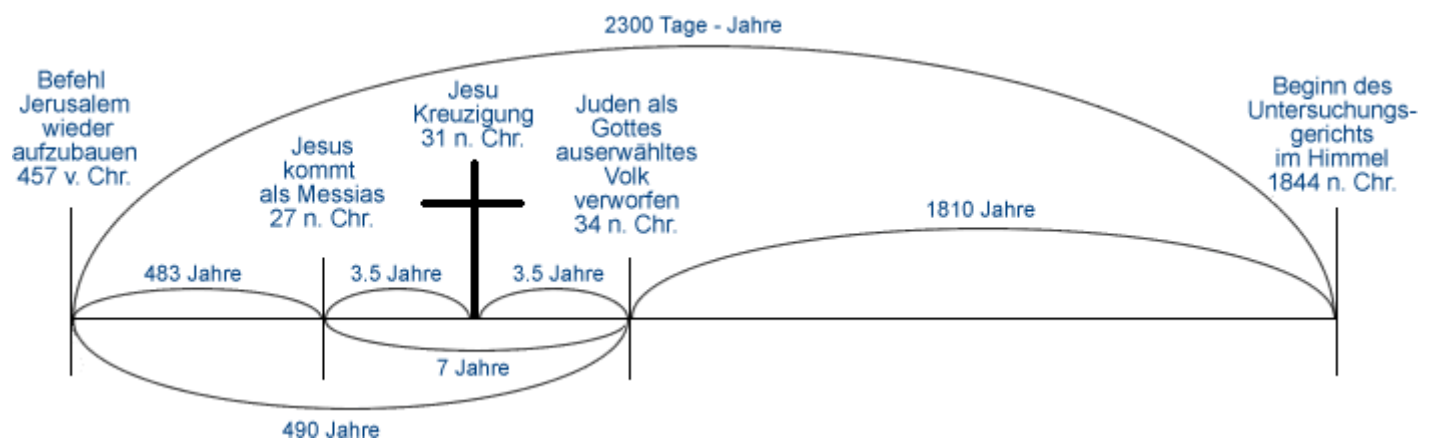
<http://www.das-ewige-evangelium.de/pdf-Dateien/E-Books/Brennpunkte/Brennpunkte-Ausgabe-10.pdf>

Ich möchte an dieser Stelle nicht alles wiederholen, was ich bereits veröffentlicht habe, sondern hiermit nochmals auf die Prophetie verweisen, die der sicherste Anker aller Zeiten ist. Keine einzige Religion kann prophetische Zeitlinien aufzeigen, die über einen so langen Zeitraum eine Rückschau auf die Ereignisse in der Welt- und Zeitgeschichte liefert. Gleichzeitig besitzen die Bücher Daniel und Offenbarung noch eine Vorausschau auf die zukünftigen Ereignisse, die sich in Kürze erfüllen werden. Die biblische Prophetie ist einzigartig. Sie offenbart den allmächtigen Schöpfergott in seiner **Allwissenheit.** Deswegen gibt gerade die biblische Prophetie einem jeden Menschen Licht in der Zeit geistlicher Finsternis.

Hier nochmals die **Zusammenfassung** der wichtigsten prophetischen Zeitlinien und der Blick auf unsere gegenwärtige Zeit:

Was wir uns im Folgenden ansehen werden, betrifft die „Gegenwärtige Wahrheit“ als einen feststehenden Begriff für beständig fortschreitende Wahrheit in der Heilsgeschichte und hier ganz speziell für die letzte Generation der Menschheit, bevor das zweite Siegel der Offenbarung geöffnet wird und der Friede von der Erde genommen wird. Alles, was ich hier in Kürze darstelle, kann auf meiner Website im Detail studiert werden. Wir beginnen mit dem Jahr 457 v.Chr. und finden dieses Anfangsdatum der biblischen Prophetie in der Studie: „[Die Chronologie von Esra 7](#)“. Durch archäologische Ausgrabungen wird uns dieses Jahr durch Papyrusfunde als das Anfangsdatum [der längsten Zeitweissagung](#) bestätigt. Wir können dieses Datum besonders anhand der Todesdaten unseres Erlösers Jhuschua kontrollieren, wie wir später noch sehen werden.

In der Zeitlinie über die 2300 Jahre (Daniel 8,14) sind die 70 Jahrwochen aus Daniel 9,24-27 enthalten und die 1260 Jahre aus Daniel 7,25. Sie müssen infolgedessen harmonisch Zusammenwirken, weil sie uns in die „Zeit des Endes“ führen und abschließend an den „Grenstrand der Zeit“. Die Berechnung der 2300 prophetischen Tage dürfte den meisten Gläubigen bekannt sein. Sie wurde von den falschen, babylonischen Religionen abgelehnt. Aber wir wollen uns nochmals damit beschäftigen, weil sie uns wirklich Licht sein kann, wenn wir die Liebe zur Wahrheit annehmen wollen.



In Bezug auf die Zeitweissagung von 2300 Jahren können wir den Fokus zunächst auf die Hinrichtung Jhuschuas richten, denn bei diesem Verbrechen existierten regional mindestens zwei verschiedene Kalender. Weshalb ist das wichtig? Weil die Katholische Kirche die Zeiten und das Gesetz Gottes in den späteren Jahrhunderten verändert hatte (Daniel 7,25). Sie behauptet bis heute, dass Jesus Christus im Jahre **33 n.Chr.** seinen Tod erlitten hat und er an einem **Freitag** getötet und am **Sonntag** auferstanden ist. **Das alles sind aber Lügen, die dazu dienen das wirkliche Licht der Wahrheit zu verdunkeln.** Auch die Zeugen Jehovas haben das Glaubensdogma der katholischen Lehre angenommen und haben das Anfangsjahr auf 455 v.Chr. verlegt, damit sie ebenfalls in das Todesjahr des Heilandes (33 n.Chr.) gelangen. Um diese Tradition zu verlassen, müssen die Treuen auch diese Organisation verlassen.

Um die Wahrheit zu ergründen ist es wichtig, dass man mit dem richtigen Kalender rechnet. Wenn wir einen falschen Kalender zur Berechnung des Todesjahres benutzen, werden uns zwangsläufig auch alle anderen Ergebnisse auf einen gefälschten Boden der Tatsachen führen. Kein Schriftgelehrter und Theologe wird ehrlichen Herzens leugnen, dass die Kalenderfrage eine ganz bedeutende Rolle spielt. Ohne die Berücksichtigung des Zeitbestimmungssystems, das in der Heiligen Schrift gebraucht wird, kann man weder die Prophetie richtig auslegen noch die neutestamentlichen Berichte zu einem richtigem Endergebnis führen, um die Wahrheit zu erforschen. Mit dem richtigen Kalender (Dem Mond-Sonnen-Kalender) sieht die Wahrheit wie folgt aus:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
4. Tag	5. Tag	6. Tag	7. Tag	1. Tag	2. Tag	3. Tag
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12 (1) Neumond	13 (2) Erster Tag	14 (3) Zweiter Tag	15 (4) Dritter Tag
16 (5) Vierter Tag	17 (6) Fünfter Tag	18 (7) Sechster Tag	19 (8) Sabbat	20 (9)	21 (10)	22 (11)
23 (12)	24 (13)	25 (14) Rüsttag	26 (15) Hoher Sabbat	27 (16) Webegarbe	28 (17)	29 (18)
30 (19)						

In den schwarzen Ziffern finden wir die Daten unseres heutigen Kalenders. In den blauen Ziffern lösen wir das Rätsel mit dem Zeitbestimmungssystem des Schöpfers. Nach dem Mond-Sonnen-Kalender starb JahuSchua an einem Mittwoch des Römisch Gregorianischen Kalenders und war dementsprechend am Freitag unserer Zeitrechnung wieder vom Tode auferstanden. Das konnte die Katholische Kirche aber nicht zulassen und setzte ihren Anbetungstag auf dem Konzil zu Nicäa auf den Sonntag fest. Aus Gründen der Anpassung veränderte die Katholische Kirche im 4. Jahrhundert einfach die Zeiten nach ihren eigenen Vorstellungen, weil sie ihren Auferstehungstag auf den Sonntag umlegen wollten. Sie beabsichtigten die Verschleierung des wahren Auferstehungstages! Um jedoch jetzt von Freitag des Römisch Gregorianischen Kalenders auf den Sonntag zu gelangen, mussten sie gleichzeitig auch in die biblische Prophetie eingreifen (das heißt in die Zeitlinien eingreifen) und das Todesjahr des Erlösers zu ändern. Dies kann aber nur geschehen, wenn man jetzt zwei Jahre zu dem wahren Todesjahr 31 hinzufügt. Genau das passierte innerhalb unserer Zeitgeschichte. **31+2=33. Auf diese Weise passte die Katholische Kirche das Todesjahr ihren Glaubensdogmen an.**

Wenn man heute versucht, den biblischen Beweis für den Todestag JahuSchuas zu ergründen, ist man gezwungen diese Wahrheit zu überblicken. Denn bei Vernachlässigung des richtigen Kalenders, wird man auch zwangsläufig zu falschen Schlussfolgerungen kommen müssen, die dann von oberflächlichen Christen als Wahrheit geglaubt und anerkannt werden.

JahuSchua ist im Jahr 31 n.Chr. gestorben. Sein Todestag in diesem Jahr war der **Mittwoch** nach dem Römisch Gregorianischen Kalender. Und der Auferstehungstag war ein **Freitag**. Alles was von dieser biblischen Prophetie abweicht ist eine glatte Irrlehre und wurde durch Satan als Glaubensdogma in antichristliche Systeme eingepflanzt, um die Menschen zu verführen und in die Irre zu leiten. Aber die biblische Verheißung lautet: *„Der Beistand aber, der heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“* (Johannes 14,26)

Auf diese Grundlage können wir die gesamte Berechnung der 2300 Jahre stellen. Dessen ungeachtet, gab es einen wichtigen zeitgeschichtlichen Zeugen, der uns das Datum bestätigt hat: [William Miller](#). Zu Beginn berechnete William Miller ein falsches Datum, während ihn Samuel S. Snow auf den großen Versöhnungstag aufmerksam machte, der am 10. Tag des siebenten Monats nach dem Mond-Sonnen-Kalender des Schöpfers stattfinden sollte. Zwar ging er anfänglich von der Wiederkunft des Messias aus, was sich später aber als große Enttäuschung für diese Bewegung herausstellte. Dennoch kam das ersehnte Licht zu dieser Prophetie, nach der Glaubensprüfung und großen Enttäuschung, durch JaHuWaH selbst.

Entscheidend soll hier erwähnt werden, dass die Zeitlinie der 2300 Jahre am 22. Oktober 1844 endete; unabhängig davon, was Miller zu diesem Zeitpunkt glaubte. Sie endete an dem „Großen Versöhnungstag“, dem jüdischen Jahresfest nach 3.Mose 23,27-32 und wurde nach dem Mond-Sonnen-Kalender des

Schöpfers berechnet. Später konnte das göttliche Licht auf den Endpunkt der Zeitlinie leuchten und durch die A.T. jüdischen Feste erklärt werden. Der A.T. Schatten des großen Versöhnungstages erfüllte sich buchstäblich am 22. Oktober 1844. Jahuschua ging vom Heiligen in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums und begann als wahrer Hohepriester die große Versöhnung mit seinem Volke – siehe „[Das A.T. und N.T. Heiligtum](#)“.

Die Bedeutung der sieben Feste (Sabbate) im Gesetz des Mose

Neben der wöchentlichen Sabbatfeier, 1.Mose 2,2-4 (**Schöpfung**), 2.Mose 20,8-11 (**10. Gebote**), gab es bei den Israeliten sieben weitere „Sabbattage“, (3.Mose 23). Die Feste bestanden im Wesentlichen aus religiösen Riten und Opfergesetzen und aus vier großen Jahresfesten, zu denen die Israeliten jährlich zum Tempel kamen. Diese Verordnung der Feier war für die Juden eine Vorausschau auf das Zukünftige, nämlich der Hinweis auf den Messias Jahuschua und seinem Wirken in dem Erlösungsplan JaHuWaHs. Als Christen im Gemeindezeitalter schauen wir innerhalb der Festtage auf den Sieg Jahuschuas zurück. In ihnen offenbart sich der ganze Erlösungsplan JaHuWaHs. Zwar müssen wir heute die Feste nicht mehr auf die gleiche Weise feiern wie die Juden (Opfergesetz wurde abgeschafft) aber sie gehören gem. 3.Mose 23 zu den Festen JaHuWaHs. Hätten bekennliche Christen die Feste nicht aus den Augen verloren, würden sie heute nicht so weit von der biblischen Wahrheit und der „**Gegenwärtigen Wahrheit**“ leben. Diese Feste werfen Licht auf das Ende der Weltzeit.

1. Das Passahfest:

Dies ist das Fest der Erinnerung von der Verschonung und Befreiung – Kreuzigung, Tod und Auferstehung Jahuschuas (1.Korinther 5,7.8). Durch sein Opfer hat uns Christus aus der Herrschaft Satans über den Tod und der Sünde befreit (Erstling), so wie Gott das Volk Israel aus der Tyrannei des Pharaos in Ägypten befreite. Das neutestamentliche Gegenstück zum Passahfest ist das Abendmahl, zur Erinnerung in der Rückschau auf Golgatha und seiner lebensspendenden Macht. Es soll unsere Gedanken auf die Erlösung und auf **die Opfergabe des Vaters** am Marterpfahl lenken. Wir müssen daran erinnert werden „*bis das er wiederkommt*“ (1.Korinther 11,26).

Das Passah wurde zum Andenken eingesetzt, nämlich zur Erinnerung an die überwältigende Befreiung aus Ägypten: „*Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den Herrn, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.*“ (2.Mose 12,14). Während sie das Fest in späteren Zeiten feierten, sollten sie ihren Kindern über die Ereignisse des großen Auszuges aus Ägypten berichten, wie Mose ihnen befahl: „*Es ist das Passahopfer JaHuWaHs, der an den Kindern Israel vorüberging in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete.*“ (2. Mose 12, 27).

Außerdem sollten die Erstgeborenen von Mensch und Vieh dem Herrn gehören, die nur gegen ein Lösegeld zurückgegeben werden könnten. Dies wurde im Gedenken daran gefordert, dass die Erstgeborenen Israels trotz der gnädigen Bewahrung ohne das sühnende Opfer eigentlich dasselbe Schicksal wie die Ägyptens hätten erleiden müssen. „*Denn die Erstgeburten sind mein*“, sagte der Herr. „*An dem Tage, da ich alle Erstgeburt schlug in Ägyptenland, da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an bis auf das Vieh, dass sie mir gehören sollen.*“ (4. Mose 3,13). Nach der Einsetzung des Dienstes an der Stiftshütte erwählte sich der Herr dafür den Stamm Levi an Stelle der Erstgeborenen des Volkes. „*Sie sind mir als Gabe übergeben aus der Mitte der Kinder Israel*“, sagte er, „*statt der Erstgeburt aller Kinder Israel.*“ (4. Mose 8, 16). Jedoch sollte alles Volk als Anerkennung der Gnade Gottes für den erstgeborenen Sohn weiterhin ein Lösegeld zahlen (4. Mose 18,15.16.).

Das Passah fand **nach dem Mond-Sonnen-Kalender** am 14. des ersten Monats statt.

Da wir uns nach dem biblischen Ursprung richten, wurde das Abendmahl am 14. Abib (März/April) eingesetzt. Der Sabbat nach dem Passah war immer ein hoher Sabbat, weil er mit dem Fest der ungesäuerten Brote zusammen fiel. Am Tag nach dem Sabbat fand die Erstlingsgarbe statt. Sie erfüllte sich, als Jahuschua vor dem Vater erschien. Für die N.T. Gemeinde ist das Passah durch Jahuschua leibhaftig erfüllt worden und deswegen feiern wir das Abendmahl und erinnern uns an diese Zeit.

- **1. Sabbat** der ungesäuerten Brote (3.Mose 23, 5.6) und Webegarbe am Tag nach dem Sabbat – Erstlingsgarbe (3.Mose 23, 11)
- **2. Sabbat** des Schwingopfers (3.Mose 23, 7.8; 4.Mose 28, 18.25)

2. Das Pfingstfest:

Das hebräische Wort Pfingsten bedeutet Fünzigster. Das [Pfingstfest](#) fand genau 50 Tage (sieben volle Wochen, plus einen Tag) nach der Webegarbe statt (Die Erfüllung war das Webeopfer Christus, der Erstling), die Erstlingsgarbe für JaHuWaH (3.Mose 23, 16.17); so, wie mit der Darbringung der Webegarbe die Ernte eingeleitet wurde, so war das Pfingstfest das Ende der Getreideernte. Es wurde so genannt, weil diese Verordnung am Fünzigsten Tag gefeiert werden sollte, dem Morgen nach dem 7. Wochensabbat; eine heilige Versammlung war es, an der keinerlei Dienstarbeit getan wurde. Es wird deswegen auch das Wochenfest genannt (2.Mose 34, 22), weil es sieben ganze Wochen waren, nach dem siebenten Sabbat (3.Mose 23, 15.16).

Wie das Brandopfer und das gesäuerte Brot 50 Tage nach dem Webeopfer dargebracht wurde, so waren auch 50 Tage zwischen der Auferstehung Jahuschuas und der Ausgießung des heiligen Geistes an Pfingsten (Apostelgeschichte 2, 1-4). Vierzig von diesen Tagen verbrachte Jahuschua noch auf der Erde, half seine Jünger im Glauben zu stärken und lehrte sie (Apostelgeschichte 1,3). Dann fuhr er hinauf in den Himmel und zehn Tage blieben die Jünger Jahuschuas zusammen mit Bitten und Flehen, bis zur Ausgießung des heiligen Geistes an Pfingsten. Sinnbildlich wies es auf die Zeit voraus, in der Christi Stellvertreter, der heilige Geist, die christliche Gemeinde befähigen würde, der ganzen Welt, jeder Nation unter dem Himmel das ewige Evangelium bekannt zu machen. Dieses Fest erfüllte sich in der Ausgießung des heiligen Geistes über die ersten Jünger, während es aber auch noch eine endzeitliche Bedeutung hat, denn es versinnbildet ja auch das Ende der Ernte und damit das Ende der Gnadenzeit. Da dieses Fest auch als Sabbat der Erstlinge bezeichnet wird, wird es seine endzeitliche Erfüllung in Bezug auf die 144.000 finden.

- **3. Sabbat** der Erstlinge (3.Mose 23, 15.16.21; 4.Mose 28, 26)

3. Der große Versöhnungstag und das Fest der Posaunen

Das Fest der Posaunen war eine Vorbereitung auf den großen Versöhnungstag, der am 10. Tag des siebten Monats stattgefunden hatte (3.Mose 23,26-32). Dieses Fest fand seine endzeitliche Bedeutung am 22.Oktober 1844. Einst war dies ein ernster Aufruf an alle Israeliten, sich auf die Begegnung mit ihrem Gott vorzubereiten. **Das Fest kündigte ihnen an, dass der Tag des Gerichts bevorstand und dass sie dafür bereit sein mussten. Wer an diesem Tag nicht in sich ging, sollte ausgerottet werden aus seinem Volk (3.Mose 23, 29). Die ersten zehn Tage des Monats zählten zu den bußfertigsten Tagen des Jahres. Sie dienten dazu, eine Umwandlung der Herzen zu bewirken und die Israeliten zu >neugeborenen< Menschen werden zu lassen (Johannes 3).** Dies geschah durch die größte Gabe Gottes, die vergebende Gnade, die den Menschen an dem großen Versöhnungstag angeboten wurde.

⇒ Dies war der letzte Aufruf zur Umkehr der Menschen. Dies war die Vorentscheidung im Himmel, wer zum ewigen Leben und wer zum ewigen Tod aufersteht. Das Evangelium war sinnbildlich auf der ganzen Welt verkündigt worden, die Wiederkunft des Messias stand bevor. Es folgte das Endgericht und die endgültige Vernichtung aller Sünde und alles Bösem.

Dieses Fest hat eine Bedeutung für unsere Zeit. Nur aufgrund dieser Feste, kann man die endzeitliche geistliche Bedeutung verstehen. **Wer also die Feste verwirft und als erledigt betrachtet, der hat dem Satan nicht widerstanden und den Erlösungsplan aus den Augen verloren.** Denn gerade diese Feste geben uns den Rahmen für die endzeitlichen Ereignisse. Dieses Fest ist „Gegenwärtige Wahrheit“ und ist im geistlichen Sinne noch nicht abgeschlossen. Es findet seinen Abschluss mit dem Ende der Gnadenzeit.

➤ **4. Sabbat** des Blasens (3.Mose 23, 24; 4.Mose 29, 1)

➤ **5. Sabbat** der Versöhnung (3.Mose 23, 26-32)

4. Das Laubhüttenfest

Dies war das letzte Fest des Jahres und fand statt, nachdem die ganze Ernte eingebracht war. Es war von allen das fröhlichste Fest. Der große Versöhnungstag war vorüber, alle Missverständnisse waren geklärt, alle Sünden bekannt, vergeben und abgelegt. Das Laubhüttenfest ist ebenfalls ein Sinnbild für den Abschluss des Erlösungsplanes. Dies ist das große und zweite Erntedankfest. **Es stellt somit auch die „Ernte aller Gläubigen“ dar und die Freude auf der neuen Erde.**

Zwei Sabbate 6. und 7. Sabbat zum Jahresschluss Erntedankfest;

Die Welternte (die Erlösten) ist eingebracht.

Somit wurde für alle Zeiten unverrückbar bestätigt, was JaHuWaH seinem Volk als „Gegenwärtige Wahrheit“ offenbarte. Die Daten dieser Zeitlinie stehen für immer und ewig fest gegründet. Anfangsdatum im prophetischen Jahr **457 v.Chr.** – Todesdatum Jahuschuas **31. n.Chr.** und der Große Versöhnungstag **22.Oktober 1844.** Der Todestag Jahuschuas sowie der große Versöhnungstag wurden folgerichtig mit dem **Mond-Sonnen-Kalender** berechnet. **Bis in unsere Zeit gab der Schöpfer immer wieder Licht in einer Zeit geistlicher Finsternis** und zeigte dadurch seine Geduld und Liebe zu seinen Geschöpfen. Auch heute noch können wir das Zeitbestimmungssystem des Schöpfers nicht ignorieren, wenn wir die Wahrheit ergründen wollen um uns zuzurüsten für den Tag der da kommt.

Nicht anders verhält es sich mit dem Wochensabbat, der im Gesetz der Zehn Gebote verankert ist. Auch der Wochensabbat muss mit dem richtigen Kalender berechnet werden, wenn wir uns selbst nicht betrügen wollen. Weshalb ist aber gerade dieses Gebot für die letzte Generation so wichtig? Dies wollen wir nun im nächsten Kapitel ergründen.

Das königliche Gesetz und die letzten Tage der Erde

Wie wir aus dem ersten Teil erkennen konnten, ist es nicht möglich die Zehn Gebote auf legalem Wege abzuschaffen, auch wenn dies viele bekennliche Christen behaupten. Besonders in den letzten Tagen der Endzeit, wird uns das königliche Gesetz in der Offenbarung vor Augen geführt. Die Katholische Kirche ist zwar etwas disziplinierter und versucht die Zehn Gebote zu vertreten aber natürlich **in abgeänderter Form.** Zum besseren Verständnis werden wir noch einmal die Veränderungen der Zehn biblischen Gebote in 2.Mose 20 aufzeigen, die durch die Katholische Kirche vorgenommen wurden:

- 1) Aus dem ersten Gebot wurde der Textteil gestrichen: **„der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.“** Dieser Text bezieht sich auf den Gott, der die Israeliten damals

aus Ägypten heraus geführt hatte. Da es hier um diesen persönlich benannten Gott geht, wurde sicher aus ökumenischen Gründen dieser Teil gestrichen. Denn ansonsten hätten die anderen Religionen ein Problem mit den Zehn Geboten. Wenn ich aber schreibe: *„Ich bin der Herr, dein Gott, Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.“* Dann kann ich einen beliebigen Gott einsetzen und ihn anbeten und verehren.

- 2) Das zweite Gebot JaHuWaHs wurde ersatzlos gestrichen. Es betrifft die Bilderverehrung und den Götzendienst. Mit anderen Worten betrifft es die Anbetung eines selbsterdachten Götzen, der nichts mit der Anbetung des Schöpfergottes zu tun hat. Dieser leer stehende Platz wurde durch das dritte Gebot ersetzt. Aber weil im ersten Gebot die wichtige Textpassage gestrichen wurde, kann das fehlende Gebot nun auf andere selbsternannte Götter zurückgeführt werden, die das Volk der Israeliten aber nicht aus Ägypten befreit haben.
- 3) Das dritte Gebot wurde dann durch das vierte ersetzt und abgeändert. Du sollst den Feiertag heiligen ist überhaupt nicht mehr das, was dort ursprünglich beschrieben wurde.
- 4) Dann folgen die weiteren Gebote und das letzte Gebot wird wegen dem fehlenden Platzhalter des ursprünglich zweiten Gebotes einfach geteilt. So wurden aus einem Gebot zwei Gebote.

Hier die Veränderungen im Überblick:

<http://www.christus-kommt-bald.de/019870933f0ffe11f/index.html>

Jetzt möchte ich aber noch auf weitere Details aufmerksam machen, die viele bekennliche Christen vernachlässigen. Die Zehn Gebote wurden auf zwei steinernen Tafeln geschrieben. Aber nicht fünf auf der einen Tafel und fünf auf der anderen Tafel. Die Zehn Gebote Gliedern sich nämlich nicht symmetrisch auf den Tafeln, sondern **asymmetrisch**. Auf der ersten Tafel befinden sich **vier** Gebote und auf der zweiten Tafel befinden sich **sechs** Gebote. Die ersten vier Gebote handeln von der Beziehung zu dem Schöpfergott JaHuWaH. Hier geht es um Heiligung und Anbetung, bzw. um die Verehrung Gottes. Die folgenden sechs Gebote beziehen sich auf die zwischenmenschliche Beziehung; die Würde des Menschen und seine gesellschaftlichen Persönlichkeitsrechte. Auf diese Art und Weise bekommen wir eine Aufteilung von 4:6.



Weshalb soll dies nun wieder eine Bedeutung zu haben? Die Katholische Kirche behauptet ja durch ihre Glaubensdogmen, die Zehn Gebote zu beachten. **Aber die Offenbarung lehrt uns in Bezug auf die Endzeit, dass die ersten vier Gebote buchstäblich gebrochen werden. Das bedeutet, die ganze erste Tafel, die die Beziehung zu dem einzig wahren Gott gebietet, wird übertreten werden.** Wir wollen dies anhand der Heiligen Schrift überprüfen: *„Er (Jahuschua) aber sprach zu ihm: >Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.< Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: >Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.< An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“* (Matthäus 22,37-40) Viele der bekennlichen Christen berufen sich immer wieder auf diese beiden Gebote und

meinen damit dem Gesetz Genüge zu tun. Was aber nicht beachtet wird, ist der Nachsatz oder der Kontext dieses Bibelverses: **An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz!** Das erste Gebot, was Jahuschua hier zitierte, betrifft **die erste steinerne Tafel**. Das zweite Gebot, was er hier zitiert, betrifft **die zweite steinerne Tafel**. Die erste Tafel betrifft die Beziehung zu JaHuWaH und die zweite Tafel die Beziehung der Menschen untereinander. Und deshalb steht im Nachsatz: An diesen zwei Geboten hängt das **GANZE** Gesetz! (die zwei vollständigen steinernen Tafeln). Mit anderen Worten hängt an diesen zwei Geboten das vollständige königliche Gesetz JaHuWaHs.

Und infolgedessen sagte der Heiland: *„Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel. Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.“* (Matthäus 5,17-20) Deutliche Worte, die nur ein unbekehrter Christ nicht ernst nehmen kann.

Auch Johannes schreibt hier sehr klar: *„Und hieran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben; wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet. Hieran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist.“* (1.Johannes 2,3-6) Auch hier können wir lesen, dass wahre Jünger Jahuschuas die Zehn Gebote JaHuWaHs ernst nehmen und darin wandeln, wie Jahuschua selbst darin gewandelt ist und die Gebote erfüllt hatte. Wer das nicht tut, der wird im Namen der Heiligen Schrift als ein Lügner bezeichnet und der Geist Gottes ist nicht in ihm. Denn: *„Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt.“* (1.Johannes 3,9) Jeder, der nicht die Gerechtigkeit in dem heiligen Gesetz Gottes erkennt und sie tut wird im Namen der Heiligen Schrift als ein Kind des Teufels bezeichnet. So spricht JaHuWaH.

„Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. Und ihr wisst, dass er offenbart worden ist, damit er die Sünden wegnehme; und Sünde ist nicht in ihm. Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt.“ (1.Johannes 3,3-6) Im Namen der Heiligen Schrift wird jeder verurteilt, der sündigt. **„Die Seele, die sündigt, die soll sterben.“** (Hesekiel 18,20). Denn wer sündigt hat den Heiland Jahuschua nicht erkannt und wer sagt, dass er ihn liebt, ist ebenfalls ein Lügner, weil die Schrift von diesen Menschen bezeugt: *„Hieran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote befolgen. Denn dies ist die Liebe Gottes: Dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“* (1.Johannes 5,2,3) *„Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“* (1.Joh. 4,16)

Ich kann nicht in menschlichen Worten ausdrücken, was wir doch unter den bekennlichen Christen für oberflächliche Heuchler und Verleugner der Wahrheit haben. Die Schrift ist so klar in ihrer Darstellung, dass selbst der Geringste das Wort verstehen kann. Durch die Hartherzigkeit der bekennlichen Christen (Hebräer 3,15 ff.) und der Wunsch, autonom vom Gesetz JaHuWaHs zu leben, wird jegliches geistliches Leben in diesen Menschen zerstört. Sie haben als Folge für ihren Widerstand gegen den heiligen Geist einen Lügengeist empfangen und leben von nun an in der Täuschung (2.Thessalonicher 2,11.12), auf das alle gerichtet werden, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben.

Was berichtet uns nun die Offenbarung über die ersten vier Gebote und über die erste Tafel? Die Offenbarung warnt sehr klar und deutlich: *„Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen?“* (Offenbarung 13,4) Gemäß Offenbarung 12,9 ist der Drache Satan. Und in der Offenbarung wird darüber berichtet, wie die Menschen der letzten Generation den Drachen anbeten und nicht den Schöpfergott. Auf diese Weise brechen die Menschen das erste Gebot auf der ersten Tafel. Sie haben die Warnung des ersten Engels nicht beachtet: *„Und ich sah einen anderen Engel hoch oben am Himmel fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk; und er sprach mit lauter Stimme: **Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre! Denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Und betet den an, der den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat!**“* (Offenbarung 14,6.7)

Die Offenbarung weiter zitiert: *„Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, so dass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, **die das Bild des Tieres nicht anbeteten.**“* (Offenbarung 13,15) Hier soll das Bild des Tieres angebetet werden. Wer diesem Befehl nicht folgen wird, soll getötet werden. Auf diese Weise werden gleich zwei Gebote gebrochen. Das zweite Gebot auf der ersten Tafel und das sechste Gebot auf der zweiten Tafel.

Die Offenbarung weiter zitiert: *„Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der (Gottes) Lästerung. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht.“* (Offenbarung 13,1.2) Hier wird eine gotteslästerliche Macht beschrieben, die seine Kraft direkt von Satan erhält. Und dieser gotteslästerlichen Macht wird ein Abbild gemacht, damit man es anbetet. Und wer es anbeten wird, wird auf diese Weise das dritte Gebot auf der ersten Tafel brechen, was sich auf den Namen des Schöpfergottes bezieht. Also diese Macht wird sich den Namen des Allerhöchsten aneignen.

Die Offenbarung weiter zitiert: *„Und es (das Tier) bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Sklaven, dass man ihnen ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“* (Offenbarung 13,16.17) Und schlussendlich wird diese Macht sich mit dem Staat verbinden und über den Staat die Glaubens- und Gewissensfreiheit einschränken. Sie werden ein Sonntagsgesetz erlassen und die Menschen an diesem Tag zur Anbetung des Götzensabbats zwingen. Wer sich diesem Gesetz nicht beugen will, wird unter der aufgerichteten Wirtschafts- und Finanzkontrolle nicht mehr kaufen oder verkaufen können.

„Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben; und er wird danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern, und sie werden in seiner Hand gegeben für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit.“ (Daniel 7,25) Die Kirche veränderte tatsächlich das Gesetz Gottes, indem sie den siebten Tag (Sabbat) auf den ersten Tag des Gregorianischen Kalenders (Sonntag) verlegten. Sicher tat sie das nicht nach dem Auftrag des Sohnes Gottes oder des Vaters, **sondern nach eigenem Ermessen:**

Frage: Warum wird der Sonntag geheiligt?

Antwort: *„Die Katholische Kirche verlegte Kraft ihrer göttlichen Sendung den Sabbat auf den Sonntag. ... Weil die Katholische Kirche über der Bibel steht und auf dem Konzil zu Laodizea (364 n.Chr.) den Feiertag vom Sabbat auf den Sonntag verlegt hat.“* (“The con-ver’s Catechism of Catholic Doctrin“ von P. Geiermann. Dieses Werk erhielt von Papst Pius X den “Apostolischen Segen”.)



Und damit ist der Sonntag das Zeichen der römisch katholischen Kirche, denn sie ist es gewesen, die das Gesetz Gottes veränderte und den Sonntag für den Sabbat einsetzte. Die USA werden beim Wechsel in die Neue Weltordnung auch eine neue Verfassung mit neuen Gesetzen einsetzen, in denen ebenfalls religiöse Gesetze verankert werden, die den Sonntag betreffen. Es ist sicher: Die Vereinigten Staaten werden Sonntagsgesetze erlassen, um sich vor der Autorität des Papsttums zu beugen.

Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die die wahren Gebote Gottes hoch halten. Sie verstehen, dass das Siegel Gottes in dem vierten Gebot verankert ist: *„Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für JaHuWaH, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt. Denn in sechs Tagen hat JaHuWaH den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete JaHuWaH den Sabbattag und heiligte ihn.“* (2.Mose 20,8-11)

Gott wird ebenfalls ein Zeichen oder ein Siegel an seine Heiligen anbringen: *„Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen gegeben worden war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen, und sagte: Schadet nicht der Erde und dem Meer, noch den Bäumen, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.“* (Offb. 7,2.3) *„Denn dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze gebe ich in ihren Denksinn und werde sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein.“* (Hebr.8,10)



Wenn Gott das Siegel bzw. das Gesetz in unseren Sinn schreiben will, dann folgt daraus, dass das Siegel im Gesetz zu finden sein muss. Jedes Siegel oder hoheitliche Dokument muss drei Merkmale des Herrschers aufweisen:

- Den Namen des Regenten
- Den Titel des Regenten
- Das Herrschaftsgebiet des Regenten

Und in dem Gesetz Gottes gibt es nur ein Gebot, das vierte Gebot, das Sabbatgebot, den siebenten Tag der Woche, welches genau alle drei Merkmale beinhaltet:

- **JaHuWaH** (Name)
- **Schöpfergott** (Titel)
- **von Himmel und Erde** (Herrschaftsgebiet)

Die heilige Schrift bezeugt: *„Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Denn das soll jeder Mensch tun. Denn Gott wird jedes Werk, es sei gut oder böse, in ein Gericht über alles Verborgene bringen.“* (Prediger 12,13.14) Die Zehn Gebote sollen von allen Menschen gehalten werden. Die sind das Herzstück der ganzen heiligen Schrift und sie werden von den Treuen Seelen der Nachfolger JahuSchuas hoch gehalten werden, wie geschrieben steht: *„Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, Krieg zu führen mit den Übrigen ihrer Nachkommenschaft, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.“* (Offenbarung 12,17)

Harmagedon: Der Kampf um die Anbetung!

Die Heilige Schrift offenbart, dass „**Harmagedón**“ den gesamten kosmischen Kampf zwischen dem Schöpfer und dem Erz-Rebellen Luzifer umfasst. Das hebräische Wort enthüllt uns, das dieser Krieg auf dem geistlichen Schlachtfeld geführt wird; alles dreht sich darum, wen Du anbetest: *„Und er versammelte sie an den Ort, der auf Hebräisch Harmagedón heißt.“* (Offenbarung 16,16) Hier finden wir die Ableitung der beiden hebräischen Wörter: har und mo'ed. Har bedeutet Berg und steht für Regierungen und Könige, während mo'ed (mo'edim) sich in der ganzen Heiligen Schrift auf die von JaHuWaH festgesetzten Festzeiten bezieht; angefangen mit 1.Mose 1,14. Es sind die Zeiten, die für die Anbetungsversammlungen der gerechten Heiligen bestimmt sind. Har mo'ed – „Berg der Zeiten“ oder wie wir es in unserer Sprache vielleicht besser verstehen: **„König, der festgesetzten Zeiten für die Anbetung“**.

Dem Schöpfergott ist es nicht gleichgültig, **WANN** wir IHN anbeten. Er entwarf aus diesem Grunde ein Zeitbestimmungssystem, um die Tage der Anbetung zu kennzeichnen. *„Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten (mo'ed) und Tagen und Jahren;“* (1.Mose 1,14) *„Er hat den Mond gemacht zur Zeitbestimmung“* (Psalm 104,19) *„Rede zu den Söhnen Israel und sage zu ihnen: Die Feste JaHuWaHs, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, meine Feste sind diese: Sechs Tage soll man Arbeit tun; aber am siebten Tag ist ein ganz feierlicher Sabbat, eine heilige Versammlung. Keinerlei Arbeit dürft ihr tun; es ist ein Sabbat für JaHuWaH in all euren Wohnsitzen. Dies sind die Feste JaHuWaHs, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer bestimmten (oder festgesetzten) Zeit:“* (3.Mose 23,2-4)

Der jahrtausendlange Krieg zwischen dem Schöpfer und Satan handelt einzig und allein darum, wem die Anbetung zukommt. *„Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, Überwältiger der Nationen! Und du, du sagtest in deinem Herzen: >Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, dem Höchsten mich gleichmachen.<“* (Jesaja 14,12-14) Auch die letzte Schlacht, die als die Schlacht von Harmagedón bekannt ist, wird auf dem Schlachtfeld der Anbetung ausgefochten. Dieser Kampf wird viel größer sein als jeder Weltkrieg, den es bisher auf Erden gab.

Dieser Kampf betrifft jeden Menschen, der am Ende der Zeit lebt. Satan will dem Schöpfer die Anbetung stehlen, die nur ihm alleine zusteht. *„Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben; und er wird danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern, und sie werden in seine Hand gegeben werden für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit.“* (Daniel 7,25) In der Knox Bibel-Übersetzung steht es noch deutlicher: *„den Kalender und Verordnungen zu verändern“* (Daniel 27,25, Knox Übersetzung). Oder anders ausgedrückt, den Mond-Sonnen-Kalender des Schöpfers.

Aber der Schöpfer hat den Mond-Sonnen-Kalender als ein Naturgesetz im Universum verankert, so dass ihn kein Mensch verändern kann. Die weltlichen Kalender können nach Belieben verändert werden aber der Schöpfungskalender bleibt für allezeit bestehen. Und trotzdem hat Satan dem Schöpfer die ihm zustehende Anbetung gestohlen, indem er seinen **Sonnenkalender mit einem ununterbrochenen Wochenzyklus** eingeführt hat. Die ganze Welt hat sich durch den Gebrauch des Gregorianischen Sonnenkalenders vereinigt, um die Zeiten der Anbetung festzulegen: **Freitag, Samstag und Sonntag**.

Wann Du Gottesdienst hältst – das bedeutet, welchen Kalender Du dafür gebrauchst – zeigt, ob Deine Anbetung dem **Schöpfer** gebührt oder seinem Feind **Satan** zufällt. Der Tag an dem Du Gottesdienst hältst, zeigt Deine Treue zum **EINEN** oder zum Anderen. **Dies ist die Schlacht von Harmagedón, der letzte Kampf um die Anbetung**.

In diesem Kampf wird sich die ganze Welt der einen oder der anderen Seite anschließen müssen. *„Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, so dass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Sklaven, dass man ihnen ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“* (Offenbarung 13,15-17)

Jegliche Anbetung, die auf der Grundlage des von Satans Stellvertreter auf Erden, Papst Gregor XIII eingeführten heidnischen Sonnenkalenders erfolgt, geht an den Satan, **dem Erzeblen, der schon die himmlische Welt aus dem Gleichgewicht brachte**. Jeder, der aufrichtig wünscht, seinen Schöpfer zu ehren, wird seinen Kalender der Mondmonate mit dem Jahresanfang im Frühling nach der Tag- und Nachtgleiche benutzen.

Dies ist der Treueeid an den Schöpfer: Bete ihn an dem Tage an, den ER dafür bestimmt hat. Welches Zeitbestimmungssystem wirst Du benutzen, um am Sabbat nach dem vierten Gebot anzubeten? Wen wirst Du vor allem anbeten? Und auf welcher Seite der Schlacht von Harmagedón wirst Du stehen?

Das Ende der Gnadenzeit – Es gibt kein Zurück!

Leider ist es sehr unerfreulich, dass der Satan es unter den bekenntlichen Christen Babylons geschafft hat, die Lehre vom [himmlischen Heiligtum](#) (Brennpunkte Nr.6) lächerlich zu machen. Und nochmals leider, hat er die bekenntlichen Christen dadurch eines großen Segens beraubt, denn gerade die Lehre vom [himmlischen Heiligtum](#) (Kapitel 22 aus dem Buch: „Der große Konflikt“) **zeigt uns Menschen die Pläne Satans auf und gibt uns Licht in einer Zeit geistlicher Finsternis**. Auf diese Art und Weise wäre die breite Masse der bekenntlichen Christen zu dem Licht gekommen, was umgangssprachlich als das „[Untersuchungsgericht](#)“ (Kapitel 28 aus dem Buch: „Der große Konflikt“) bezeichnet wird.

Hier nur ein kurzer Rückblick auf diese Bedeutsamkeit: *„Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne. Nach allem, was ich dir zeige, nämlich dem Urbild der Wohnung und dem Urbild all ihrer Geräte, danach sollt ihr es machen.“* (2.Mose 25,8.9) Also hier sollte Mose dem Gott Israels, der die Kinder aus Ägypten herausgeführt hatte, ein Heiligtum bauen. Das erste Heiligtum war ein mobiles Zelt, da sich das Volk noch auf Wanderschaft befand und nicht sesshaft war. Später baute Salomo den Tempel für JaHuWaH. Wichtig ist hier lediglich, dass schon Mose das Heiligtum nach den Maßstäben des Urbildes baute. Das bedeutet, Mose baute ein Heiligtum nach einem Abbild von der Urzeit her, was sich nur auf die Zeit beziehen kann, als die Erde noch nicht geschaffen war. Um das zu bestätigen, lesen wir im N.T. Folgendes: *„Denn Christus ist nicht hineingegangen in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, ein Abbild des wahren Heiligtums, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen...“* (Hebräer 9,24) Auch wenn Babylon den Fokus auf den Vers-Teil *„in den Himmel selbst“* legte, so dürfen wir doch nicht vernachlässigen, dass in diesem Vers auch wieder davon die Rede ist, dass das irdische Heiligtum ein Abbild des wahren Heiligtums ist. Damit bezeugt das A.T und das N.T. diese außerordentlich wichtige Wahrheit. Es sollte daher eines jedes Christen Pflicht sein, sich mit diesem Thema und dem bereits offenbarten Licht auseinanderzusetzen. Die Möglichkeit wird ja auf meiner Website noch immer für jeden gegeben.

Weshalb habe ich dieses Thema nochmals angeschnitten? Weil wir dann die Offenbarungen JaHuWaHs in einem viel besseren Licht betrachten können. Denn schließlich berichtet uns die Offenbarung über die letzten Ereignisse, die über die alte und entweihte Erde hereinbrechen werden. So steht beispielsweise in Offenbarung 15, dass es sieben Engel gibt, die die sieben letzten Plagen haben, in denen der Zorn (oder

Grimm) Gottes gegen alles was nicht der biblischen Wahrheit entspricht, vollendet wird. Wir lesen dort unter anderem: *„Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll des Grimmes Gottes, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und der Tempel wurde mit Rauch gefüllt von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht; und niemand konnte in den Tempel eintreten, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.“* (Offenbarung 15,7.8)

Aus dem irdischen ersten Heiligtum (der Stiftshütte) wurde später der Tempel, die Wohnung Gottes. Seit dem Tod Jahuschuas am Marterpfahl, änderte sich Einiges: Der Opferdienst war nun nicht mehr notwendig und auch der Tempeldienst wurde damit durch Jahuschua abgeschafft. Mit der Ausgießung des heiligen Geistes zu Pfingsten wurde der Körper des Menschen zu einem Tempel Gottes; mit anderen Worten wurde der Mensch zu der Wohnung Gottes in dem der heilige Geist einziehen möchte. *„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“* (1.Korinther 3,16.17) Der Zusammenhang ergibt nun Folgendes:

Es gibt auch heute noch einen irdischen Tempel. Dieser Tempel ist aber nicht aus Stein gebaut, sondern der Tempel, der sind wir, die Geschöpfe Gottes. Und Gott möchte Wohnung in uns nehmen, durch den heiligen Geist. Der heilige Geist kann aber nur in uns wohnen, wenn auch wir heilig sind. Das heißt Sünde trennt uns von dem heiligen Geist Gottes und überlässt uns den eigenen sündigen Gedanken und Neigungen des gefallenen Fleisches. *„Siehe, die Hand JaHuWaHs ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören; sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, dass er nicht hört. Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure Finger mit Sündenschuld. Eure Lippen reden Lüge, eure Zunge murmelt Verkehrtheit.“* (Jesaja 59,1-3) Somit muss jedem bekennlichen Christen klar sein, dass Sünde immer die Trennung von dem heiligen Geist bedeutet, dem Stellvertreter Christi auf Erden.

Des Weiteren gibt es auch noch einen himmlischen Tempel, einen wahren Tempel, der nicht mit Händen gemacht wurde. Denn dieser Tempel ist ein Schöpfungswerk JaHuWaHs und deshalb ist er heilig. In Hebräer 9,24 lesen wir, dass Christus nach seiner Himmelfahrt in diesen Tempel gegangen ist, um dort seinen Dienst zu verrichten. Jahuschua sitzt doch nicht untätig neben dem Vater, denn er ist doch der wahre Hoherpriester: *„Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommener Zelt - das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist - und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben.“* (Hebräer 9,11.12) Wie klar ist doch das lebendige Wort Jahuschuas! Unser Erlöser ist in das himmlische Heiligtum hineingegangen! Er hat für uns die Erlösung erworben. Und das ist es, was er nach der Himmelfahrt getan hat, er begann seinen Dienst als Mittler zwischen Gott und Mensch! *„Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gab, als das Zeugnis zur rechten Zeit.“* (1.Timotheus 2,5.6)

Und über dieses himmlische Heiligtum, dem himmlischen Tempel, der nicht durch Menschenhände gebaut wurde, sondern aus der Schöpfung des Wortes entstand, steht in Offenbarung 15 geschrieben, wie sich dieser Tempel mit Rauch füllt und niemand in den Tempel eintreten konnte, *„bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren“* (Offenbarung 15,8). Hier gibt uns JaHuWaH das **Ende der Gnadenzeit** bekannt, da kein Vermittler in dieser Zeit im himmlischen Heiligtum vermitteln kann.

Eine weitere Tragik besteht darin, das bekennliche Christen Babylons Bibelverse umdeuten, ignorieren oder inhaltliche Lehre auf ein wirken Satans zurückführen, der sich auch wirklich innerhalb der Kirche als ein Engel des Lichts ausgibt. Folgendes Beispiel sei hier erwähnt:

„Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, Krieg zu führen mit den Übrigen ihrer Nachkommenschaft, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.“ (Offenbarung 12,17)
 Besonders umstritten sind die Lehrmeinungen über die Zehn Gebote JaHuWaHs, weil Satan bereits alle Kirchen mit seinen Verdrehungen durchsetzt hat. Der Drache ist gemäß Offenbarung 12,9 der Satan. Satan und seine gefallenen Engel, die auch Dämonen genannt werden, führen demzufolge einen Krieg mit den Übrigen, **welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben**. Somit spielt es wieder einmal eine wesentliche Rolle, sich über die Zehn Gebote tiefere Gedanken zu machen, als es die gesamte Christenheit bislang getan hat. Nicht ohne Grund werden die Zehn Gebote in der Offenbarung, also zum Abschluss der Weltzeit, nochmals erwähnt. Darüber aber mehr im nächsten Kapitel.

Ich möchte in Bezug auf das Ende der Gnadenzeit nochmals näher auf das „*Zeugnis Jesu*“ eingehen. Sehr oft können wir in schwierigen Fragen die Bibel selbst benutzen, um Begriffe oder Symbole zu entschlüsseln. In diesem Fall finden wir den Schlüssel in dem Vers von Offenbarung 19,10 – Zitat: *„Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die eingeladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes. Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.“* (Offenbarung 19,9.10)

Das Zeugnis Jesu wird hier also sehr klar definiert. Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung; bzw. der Geist der Prophetie; ein prophetischer Geist. *„Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben von heiligem Geist.“* (2.Petrus 1,21) Alles, was mit der Prophetie zu tun hat, muss von Gott kommen und somit vom heiligen Geist, den Stellvertreter Jahuschuas, dem Haupt seiner Gemeinde. Auch die Gemeinde ist ein Tempel, in dem Gott durch seinen Geist wohnen möchte. **Was trennt uns von dem heiligen Geist und somit von dem Geist der Weissagung?** Wir haben es bereits besprochen: **Die Sünde!** Denn eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, so dass er nicht hört. Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure Finger mit Sündenschuld. Eure Lippen reden Lüge, eure Zunge murmelt Verkehrtheit. Und wenn uns diese Sünde von dem wahren Geist der Weissagung trennt, dann hat es zur Folge, dass wir geistlich gesehen blind für die Wahrheit werden: *„Ohne die Weisung von Propheten verwildert ein Volk; doch es blüht auf, wenn es Gottes Gesetz befolgt!“* (Sprüche 29,18 Hfa) Ohne den Geist der Weissagung durch Propheten verwildert das Volk Gottes. Die Schlachter Übersetzung beschreibt es mit Zügellosigkeit, was auch mit Sünde gleichgesetzt werden kann und wiederum eine Trennung vom heiligen Geist nach sich zieht. Interessant ist auch, dass im Nachsatz der Weisheitssprüche die unmittelbare Ermahnung erfolgt das Gesetz Gottes zu befolgen, damit Gottes Volk nicht wie eine Blume verwelkt, sondern aufblüht. Die Tragik, von der ich also anfänglich gesprochen habe, liegt darin, dass die babylonischen Kirchen diesen Geist der Weissagung aufgrund ihrer Verkehrtheit und Sünde nicht erkennen können. Ihnen fehlt die Liebe zur Wahrheit. Wie auch immer, sie entziehen sich auf diese Art und Weise dem Segen des Schöpfers, der folgende Verheißung auf den Geist der Weissagung legte: *„Denn der Herr, JaHuWaH, tut nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat.“* (Amos 3,7) Oder wie es die Hoffnung für alle in modernerem Deutsch ausdrückt: *„Gott, der Herr, tut nichts, ohne es vorher seinen Dienern, den Propheten, anzuvertrauen.“* (Amos 3,7 Hfa) Bekenntliche Christen müssen aus der Schrift lernen, dass es ohne den heiligen Geist nicht möglich ist, zu der Erkenntnis der Wahrheit zu gelangen und dass die Sünde immer Trennung vom heiligen Geist bewirkt. Trennung vom heiligen Geist bedeutet aber immer auch, dass einem das Wort der Heiligen Schrift wie eine Dummheit vorkommt. Oder wie oben beschrieben zu Verwirrung und Unkenntnis führt – Zitat: *„Der Mensch kann mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht erfassen, was Gottes Geist sagt. Für ihn ist das alles Unsinn, denn Gottes Geheimnisse erschließen sich nur durch Gottes Geist.“* (1.Korinther 2,14 Hfa)

Und wenn die bekennlichen Christen sich von der Sünde getrennt hätten, müssten sie heute nicht in den gefallen Kirchen Babylons verweilen, sondern hätten die Gabe der geübten Sinne empfangen, die das Böse von dem Guten unterscheiden können. *„Wer noch Milch braucht, ist ein kleines Kind und versteht nicht, was die Erwachsenen reden. Ein Erwachsener kann feste Nahrung zu sich nehmen. **Nur wer seine Urteilsfähigkeit geschult hat, der kann auch zwischen Gut und Böse unterscheiden.**“* (Hebräer 5,13.14) Mit anderen Worten: Nur wer seine Urteilsfähigkeit anhand des Wortes Gottes geschult hat, kann auch zwischen Gut und Böse unterscheiden. *„Gottes Wort ist voller Leben und Kraft. Es ist schärfer als die Klinge eines beidseitig geschliffenen Schwertes; **dringt es doch bis in unser Innerstes, bis in unsere Seele und unseren Geist, und trifft uns tief in Mark und Bein. Dieses Wort ist ein unbestechlicher Richter über die Gedanken und geheimsten Wünsche unseres Herzens.**“* (Hebräer 4,12)

Abschließend möchte ich in diesem Kapitel noch etwas über das Ende der Gnadenzeit schreiben. Ich möchte allen bekennlichen Christen in Babylon aufzeigen, wie viel Licht und Segen ihnen entgeht, wenn sie den Geist der Weissagung ablehnen. Einmal in Bezug auf den Vers in Offenbarung 15,7.8 und einmal ganz allgemein zum Ende der Gnadenzeit – Zitat: *„Lieber Leser, **ich empfehle dir das Wort Gottes als die Richtschnur deines Glaubens und Handelns. Durch dieses Wort sollen wir gerichtet werden.** Gott hat in diesem Wort versprochen, in den >letzten Tagen< Visionen zu geben, nicht als eine neue Richtschnur des Glaubens, sondern zum Trost seines Volkes **und um jene zu korrigieren, die von der biblischen Wahrheit abirren.** So verfuhr Gott mit Petrus, als er ihn zu den Heiden schicken wollte (vergleiche Apg. 10). Denen, die dieses kleine Buch verbreiten wollen, möchte ich sagen, **dass es nur für ernste Leute bestimmt ist und nicht für solche, die die Dinge des Geistes Gottes lächerlich machen würden.**“* (Frühe Schriften S. 64)

Zitat: *„Wenn er (Jahuschua) das Heiligtum verlässt, liegt Finsternis über den Bewohnern der Erde. In jener schrecklichen Zeit müssen die Gerechten ohne einen Vermittler vor einem heiligen Gott leben. Die Macht, die bis dahin die Gottlosen zurückhielt, ist beseitigt, und Satan herrscht nun uneingeschränkt über die Unbußfertigen. Gottes Langmut ist zu Ende. Die Welt hat seine Gnade verworfen, seine Liebe verachtet und sein Gesetz mit Füßen getreten. Die Gottlosen haben die Grenzen ihrer Gnadenzeit überschritten. Der Geist Gottes, dem sie hartnäckig widerstanden, ist ihnen schließlich entzogen worden. Von der göttlichen Gnade nicht mehr beschirmt, sind sie schutzlos dem Bösen ausgeliefert. Satan wird dann die Bewohner der Erde in eine letzte große Trübsal stürzen. Wenn die Engel Gottes aufhören, die grimmigen Stürme menschlicher Leidenschaften im Zaum zu halten, werden alle Mächte des Streites entfesselt sein. Die ganze Welt wird in ein Verderben hineingezogen werden, das schrecklicher ist als jenes, das einst über das alte Jerusalem 70 n. Chr. hereinbrach.*

*Ein einziger Engel brachte alle Erstgeborenen der Ägypter um und erfüllte dadurch das Land mit Wehklagen. Als David Gottes Gebot übertrat, indem er das Volk zählte, kam ein Engel zu jener schrecklichen Vernichtung, durch die seine Sünde bestraft wurde. **Die gleiche zerstörende Macht,** die die heiligen Engel ausüben, wenn Gott es befiehlt, **wird von den bösen Engeln ausgeübt werden, wenn er es zulässt.** Jene Kräfte sind jetzt einsatzbereit. Sie warten nur auf die göttliche Erlaubnis, um überall Verwüstung anzurichten.*

***Die Gottes Gesetz ehrten,** sind beschuldigt worden, Gerichte über die Welt gebracht zu haben. Sie werden als Ursache des Streites und Blutvergießens unter den Menschen angesehen, sowie für die fürchterlichen Erschütterungen der Natur verantwortlich gemacht werden, die die Erde mit Leid erfüllen. Die letzte Warnungsbotschaft wurde von einer Kraft begleitet, die die Gottlosen in Wut versetzt. Ihr Zorn richtete sich gegen alle, die die Botschaft angenommen haben. Satan wird den Geist des Hasses und der Verfolgung noch verstärken.*

Als Gott sich endgültig vom jüdischen Volk zurückzog, wussten es weder die Priester noch das Volk. Obwohl sie sich unter der Herrschaft Satans befanden und von den schrecklichsten und abscheulichsten Leidenschaften geleitet wurden, betrachteten sie sich selbst noch immer als die Auserwählten Gottes. Den Dienst im Tempel setzten sie fort, die Opfer brachten sie auf seinen verunreinigten Altären dar. Und täglich riefen sie den göttlichen Segen auf ein Volk herab, das an dem Blut des teuren Sohnes Gottes schuldig geworden war und versucht hatte, seine Diener und Apostel umzubringen.

So werden auch die Bewohner der Erde nicht wissen, wann die unwiderrufliche Entscheidung im Heiligtum ausgesprochen und das Schicksal der Welt auf ewig bestimmt worden ist. Ein Volk, von dem sich der Geist Gottes endgültig zurückgezogen hat, wird weiterhin die Formen der Religion beachten; und der satanische Eifer, mit dem der Fürst des Bösen es zur Ausführung seiner boshafte Anschläge begeistern wird, trägt ähnliche Züge wie das Eifern für Gott. Da der Sabbat in der ganzen Christenheit besonders umkämpft ist und Staat und Kirche sich vereint haben, die Beachtung des Sonntags zu erzwingen, wird die hartnäckige Weigerung einer kleinen Minderheit, der allgemein gültigen Forderung nachzukommen, sie zum Ziel des Fluches machen. Es wird herausgestellt werden, dass die wenigen, die sich einer Verordnung der Kirche und den Richtlinien des Staates widersetzen, nicht geduldet werden sollten. Es sei besser, diese leiden zu lassen, als dass ganze Nationen in Verwirrung und Gesetzlosigkeit gestürzt würden. Dieselbe Behauptung wurde vor 2000 Jahren von den Obersten des Volkes Israel gegen Christus aufgestellt. Der verschlagene Kaiphas sagte: >Es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe.< (Johannes 11,50) Diese Beweisführung wird als entscheidend angesehen werden, und schließlich wird gegen alle, die den Sabbat des vierten Gebots heiligen, ein Erlass ergehen, worin sie der härtesten Strafen für würdig hingestellt werden und man dem Volk die Freiheit gibt, sie nach einer gewissen Zeit umzubringen. Der Katholizismus in der Alten und der abgefallene Protestantismus in der Neuen Welt werden in gleicher Weise gegen solche handeln, die alle göttlichen Gebote ehren.“ (Großer Konflikt 2009, S. 516.517)

Zitat: „Satan verleitet viele zu glauben, dass Gott ihre Untreue in geringeren Dingen des Lebens übersehe, aber der Herr zeigt in seiner Handlungsweise mit Jakob, dass er in keiner Weise das Böse gutheißen oder dulden wird. Alle, die sich bemühen, ihre Sünden zu entschuldigen oder zu verbergen und sie nicht eingestehen wollen und unvergeben in den Büchern des Himmels stehen lassen, werden von Satan überwunden werden. Je größer ihr Anspruch auf Frömmigkeit und je ehrbarer die Stellung ist, die sie einnehmen, desto schlimmer wird ihr Benehmen in den Augen Gottes sein und desto sicherer der Sieg ihres Gegners. Wer die Vorbereitung für den Tag Gottes aufschiebt, kann sie nicht in der trübseligen Zeit oder später bekommen. Sein Fall ist dann hoffnungslos. Die Namenschristen, die unvorbereitet in den letzten schrecklichen Kampf gehen, werden in ihrer Verzweiflung ihre Sünden in Worten brennender Angst bekennen, während die Gottlosen über ihren Jammer jubeln. Diese Bekenntnisse sind so geartet wie die von Esau oder Judas. Sie beklagen die Folgen der Übertretung, nicht aber ihre Schuld. Sie fühlen keine wahre Reue, keinen Abscheu vor dem Übel. Sie gestehen ihre Sünde aus Furcht vor der Strafe ein, doch wie einst Pharao würden sie dem Himmel erneut trotzen, sollten die Gerichte zurückgezogen werden. ...

Gottes Liebe zu seinen Kindern ist in der trübseligen Zeit ihrer schwersten Prüfungen ebenso stark und gütig wie in den Tagen ihres besten Wohlergehens, aber sie haben es nötig, in den Feueröfen gebracht zu werden. Das Irdische an ihnen muss vernichtet werden, damit sie das Bild Christi vollkommen widerstrahlen können.

Die uns bevorstehende Zeit der Trübsal und Seelenangst wird einen Glauben erfordern, der Mattheit, Verzögerung und Hunger ertragen kann, einen Glauben, der nicht wankt, wenn er auch schwer geprüft wird. Die Gnadenzeit wird allen geschenkt, um sich auf jene Tage vorbereiten zu können. Jakob siegte, weil

er ausdauernd und entschlossen war. Sein Sieg ist ein Beweis von der Kraft anhaltenden Gebets. Alle, die sich wie er auf die Verheißungen Gottes stützen und ebenso ernst und standhaft sind, wie er es war, werden wie er Erfolg haben. Wer aber nicht bereit ist, sich selbst zu verleugnen, vor Gott Reue zu zeigen und ausdauernd und ernst zu beten, wird seinen Segen nicht erhalten. Mit Gott ringen – wie wenige wissen, was das ist! Wie wenige Menschen haben mit heftigem Verlangen vor Gott ausgeharrt, bis zur äußersten Anspannung! Wie wenige halten sich in unerschütterlichem Glauben an die Verheißungen Gottes, wenn die Wogen der Verzweiflung, die nicht zu beschreiben sind, über den Bittenden hereinbrechen! Die jetzt nur wenig Glauben üben, sind in der größten Gefahr, der Macht satanischer Täuschungen und dem Gewissenszwang zu unterliegen. Und selbst wenn sie die Prüfung durchstehen, werden sie in der trübseligen Zeit in tieferen Jammer und größere Angst geraten, weil sie es sich nie zur Gewohnheit gemacht hatten, auf Gott zu vertrauen. Die Lehren des Glaubens, die sie vernachlässigt haben, werden sie unter einem schrecklichen Druck der Entmutigung lernen müssen. ...

Eine trübselige Zeit, wie sie nie zuvor gewesen ist, wird bald über uns hereinbrechen. Wir werden dann eine Erfahrung benötigen, die wir jetzt nicht besitzen und die zu erstreben viele zu träge sind. Es geschieht oft, dass die Trübsal in der Vorstellung viel größer erscheint, als sie in Wirklichkeit ist. Dies ist aber nicht der Fall bei den uns bevorstehenden entscheidenden Prüfungen. Die lebhafteste Vorstellung kann die Größe der Feuerprobe nicht ermessen. In jener Zeit der Prüfung muss jeder für sich selbst vor Gott stehen. Wenn auch Noah, Daniel und Hiob im Lande wären, >so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.< (Hesekiel 14,20) Jetzt, während unser großer Hohepriester die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir danach streben, in Christus vollkommen zu werden. ...

Als krönende Tat in dem großen Drama der Täuschung wird sich Satan als Christus ausgeben. Die Kirche hat lange Zeit bekannt, auf die Ankunft des Heilandes, das Ziel ihrer Hoffnung, zu warten. Nun wird der große Betrüger den Anschein erwecken, dass Christus gekommen sei. In verschiedenen Teilen der Erde wird sich Satan unter den Menschen als ein majestätisches Wesen von blendendem Glanz offenbaren, das der von Johannes in der Offenbarung gegebenen Beschreibung des Sohnes Gottes gleicht. (Offenbarung 1,13-15) Die Herrlichkeit, die ihn umgibt, ist unübertroffen von allem, was sterbliche Augen je gesehen haben. Es erklingt der Jubelruf: »Christus ist gekommen! Christus ist gekommen!« Das Volk wirft sich anbetend vor ihm nieder, während er seine Hände hebt und es segnet, wie Christus seine Jünger segnete, als er auf Erden lebte. Seine Stimme ist weich und gedämpft, doch voller Wohlklang. In mildem, mitleidvollem Ton bringt er einige der gleichen gnadenvollen himmlischen Wahrheiten vor, die der Heiland einst aussprach.

Er heilt die Gebrechen des Volkes, behauptet dann in seinem angemessenen Charakter Christi, dass er den Sabbat in den Sonntag verändert habe, und gebietet allen, den Tag, auf dem sein Segen ruhe, zu heiligen. Er erklärt, dass alle, die bei der Feier des siebenten Tages bleiben, seinen Namen lästern, da sie sich weigern, auf seine Engel zu hören, die er mit Licht und Wahrheit zu ihnen sandte. Das ist die starke, beinahe überwältigende Täuschung. Gleich den Samaritern, die von Simon Magus hintergangen wurden, achtet die Menge, vom Geringsten bis zum Vornehmsten, auf die Zaubereien und sagt: »Dieser ist die große Kraft Gottes.« (Apostelgeschichte 8,10).

Aber Gottes Volk wird nicht irregeleitet werden. Die Lehren dieses falschen Christus stimmen nicht mit der Heiligen Schrift überein. Dieser spricht seinen Segen über die Verehrer des Tiers und seines Bildes aus – gerade über die Gruppe, von der die Heilige Schrift erklärt, dass der unvermischte Zorn Gottes über sie ausgegossen werden soll.

Es wird Satan auch nicht gestattet sein, die Art und Weise des Kommens Christi nachzuahmen. Der Heiland hat sein Volk vor einer derartigen Täuschung gewarnt und sein Kommen deutlich beschrieben: »es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten ... Wenn sie also zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste!, so geht nicht hinaus; siehe, er ist drinnen im Haus!, so glaubt es nicht. **Denn wie der Blitz ausgeht vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird auch das Kommen des Menschensohns sein.**« (Matthäus 24,24-27.31; Offenbarung 1,7; 1.Thessalonicher 4,16.17) **Es gibt keine Möglichkeit, dieses Kommen vorzutäuschen.** Es wird allgemein bekanntwerden und der ganzen Welt sichtbar sein.

Nur die, welche eifrig in der Bibel studiert und die Liebe zur Wahrheit angenommen haben, werden vor der gewaltigen Täuschung geschützt sein, die die Welt gefangen nimmt. Durch das Zeugnis der Heiligen Schrift werden sie den Betrüger in seiner Verkleidung erkennen. Für alle wird die Zeit der Prüfung kommen. Durch das Sichten infolge der Versuchung wird der echte Christ offenbar werden. Ist Gottes Volk jetzt so fest auf sein Wort gegründet, dass es sich nicht auf seine Sinneswahrnehmungen verlässt? Wird es sich in einer solchen Entscheidungsstunde an die Heilige Schrift und nur an die Heilige Schrift halten? **Satan wird mit allen Mitteln versuchen zu verhindern, dass es sich darauf vorbereitet, an jenem Tage bestehen zu können. Er wird alles so einrichten, dass den Gotteskindern der Weg versperrt ist, er wird sie durch irdische Schätze ablenken, ihnen eine schwere, mühsame Last aufbürden, damit ihre Herzen mit den Sorgen dieses Lebens überladen werden sollen und der Tag der Prüfung wie ein Dieb über sie komme.** Satan wird fortwährend ein doppeltes Spiel treiben. Allem Anschein nach ein Spender von großen Segnungen und göttlichen Wahrheiten, wird er durch seine lügnerischen Wunder die Welt unter seiner Kontrolle halten. Gleichzeitig wird er seiner Bosheit frönen, indem er Kummer und Zerstörung verursacht. **Er wird Gottes Volk beschuldigen, die Ursache für das furchterregende Aufbäumen der Natur, den Streit und der Blutschande unter den Menschen zu sein, welche die Erde verwüsten. Auf solche Art wird er den Geist des Hasses und der Verfolgung zu noch größerer Intensität gegen sie anregen. Gott zwingt niemals den Willen oder das Gewissen. Doch Satan wird die bösesten aller Maßnahmen benutzen, um die Gemüter der Menschen zu kontrollieren und die Verehrung für sich selbst zu sichern. Dieses Werk des Zwanges ist ganz nach dem Geschmack von menschlichen Überzeugungen und Gesetzen und ein Gegensatz zum heiligen Gesetz Gottes. Im letzten Kampf wird der Sabbat ein besonderer Punkt des Konfliktes im gesamten Christentum werden. Weltliche Herrscher und religiöse Führer werden sich vereinen, um die Einhaltung des Sonntags durchzusetzen. Sollten mildere Maßnahmen versagen, werden unterdrückende Gesetze eingesetzt werden. Es wird gesagt werden, dass die Wenigen, sie sich immer noch gegen die Einrichtung der Kirche und den Gesetzen des Landes widersetzen, nicht toleriert werden sollten. Letztendlich wird ein Erlass verkündet werden, welches ihnen die schwersten Strafen auferlegen wird. Nach einer gewissen Zeit wird dem Volk sogar erlaubt werden sie zu töten. Der römische Katholizismus in der Alten Welt und ein abtrünniger Protestantismus in der Neuen Welt werden einen ähnlichen Weg gegen jene einschlagen, welche die göttlichen Gesetze verehren.** ([Der großer Konflikt 2009](#), S. 520-525)

Zitat: „Luzifer verließ seinen Platz in der unmittelbaren Nähe Gottes und fing an, den Geist der Unzufriedenheit unter die Engel zu streuen. Während er geheimnisvoll und verschwiegen handelte und seine wahren Absichten eine Zeit lang unter dem Anschein der Ehrfurcht vor Gott verbarg, **versuchte er, Unzufriedenheit über die den himmlischen Wesen gegebenen Gesetze zu stiften und argumentierte, dass diese unnötig einschränkten. Er behauptete, die Engel dürften auch den Eingebungen ihres eigenen Willens gehorchen, da sie von Natur heilig seien.** Er versuchte, Mitgefühl für sich selbst zu gewinnen, indem er das Geschehen so darstellte, als behandelte Gott ihn ungerecht, weil er Christus die höchste Ehre zukommen ließ. Er gab vor, nicht nach Selbsterhebung zu streben, wenn er mehr Macht und

Ehre suche, sondern dass er die Freiheit für alle Himmelsbewohner sichern wolle, damit sie dadurch eine höhere Daseinsstufe erreichen könnten.“ (Der großer Konflikt 2009, S. 416.417)

Zitat: „Bis zum Ende des Streites im Himmel hörte der große Aufrührer nicht auf, sich zu rechtfertigen. Als angekündigt wurde, dass er mit all seinen Anhängern aus den Stätten der Wonne ausgestoßen werden müsse, erklärte der Rädelsführer kühn, er verachte des Schöpfers Gesetz. Er wiederholte immer wieder seine Behauptung, dass die Engel keine Aufsicht benötigen, sondern frei sein müssten, ihrem eigenen Willen zu folgen, der sie allezeit richtig führen werde. Er verachtete die göttlichen Satzungen als Beschränkung ihrer Freiheit und erklärte, dass er das Gesetz abschaffen wollte, damit die Heerscharen des Himmels, von diesem Zwang befreit, zu einem erhabeneren, herrlicheren Dasein gelangen möchten.“ (Der große Konflikt 2009, S. 420)

Jahuschua ist unser Mittler und geistliches Leben – Er vermittelt für uns im himmlischen Heiligtum als Sühneopfer und hat die Stellung eines Hohenpriesters inne. Zitat: „Die sinnbildlichen Schatten des jüdischen Heiligtums besitzen keinerlei Wert mehr. Eine tägliche und jährliche abbildliche Versöhnung braucht nicht mehr vollzogen werden, das Versöhnungsoffer durch einen Mittler aber ist aufgrund ständiger Übertretungen unabhömmlich. Jesus übt seinen Dienst in Gottes Gegenwart aus und bringt sein vergossenes Blut als das eines geschlachteten Lammes dar. Jesus bringt das Opfer, das er für jede Übertretung und jedes Zukurzkommen des Sünders darbringt.

Christus, unser Mittler und der heilige Geist treten ständig für die Menschen ein; der Geist aber bittet nicht für uns wie Christus, der sein Blut darbringt, das vor Grundlegung der Welt vergossen wurde, sondern der Geist wirkt auf unsere Herzen ein und entlockt Gebete, Reue, Lob und Dank. Die Dankbarkeit, die von unseren Lippen fließt, ist eine Folge des Geistes. ...

Die Gottesdienstversammlungen, die Gebete, das Lob, das reumütige Bekenntnis der Sünde steigen von wahrhaft Gläubigen als Weihrauch zum himmlischen Heiligtum auf, indem sie jedoch durch den verdorbenen Kanal der menschlichen Natur ziehen, sind sie so besudelt, dass sie bei Gott keinerlei Wert besitzen, es sein denn, sie werden mit Blut gereinigt. Sie steigen nicht in makelloser Reinheit auf, es sei denn, dass der Mittler, der zur Rechten Gottes ist, alles durch seine Gerechtigkeit reinigt, andernfalls sind sie von Gott nicht annehmbar. Aller Weihrauch aus irdischen Heiligtümern (1.Korinther 3,16) muss angefeuchtet werden mit den reinigenden Tropfen des Blutes Christi. Er hält vor dem Vater das Weihrauchgefäß seiner eigenen Verdienste, in denen sich kein Flecken irdischer Verderbtheit befindet. Er sammelt in dieses Weihrauchgefäß die Gebete, das Lob und die Bekenntnisse seines eigenen Volkes und vermischt diese mit seiner eigenen makellosen Gerechtigkeit. Dann, angereichert mit dem Wohlgeruch der Versöhnung Christi, steigt der Weihrauch auf zu Gott: Ganz und gar annehmbar. Dann werden gnädige Erwidernngen zurückgesandt.

Mögen doch alle sehen, dass alles, was in Gehorsam, Reue, Lob und Dank geschieht, auf das glühende Feuer der Gerechtigkeit Christi gelegt werden muss. Der Wohlgeruch dieser Gerechtigkeit steigt rings um den Gnadenthron empor, wie eine Wolke.“ (Selekteted Messages, Bd. 1, S. 343.344)

Wenn die Gnadenzeit auf der Erde demzufolge endet, wird sich heraus stellen, wie wir Menschen diese Gnadenzeit genutzt haben. Sind wir zu der Erkenntnis gekommen, dass wir die Gnadenzeit dazu benutzen, um uns im Gehorsam zu reinigen und zu heiligen, dann wird sie uns von großem Nutzen gewesen sein. Wenn wir aber die geistlichen Gesetzmäßigkeiten und Weisungen beiseite gesetzt haben, um unserer alten Natur mit den sündigen Neigungen im Fleisch nachzugeben, dann wird uns das Ende der Gnadenzeit auf die gleiche Weise überfallen, wie einst Israel 70 n.Chr. zerstört wurde. (Siehe Buch: Der große Konflikt, Kapitel 1 „[Die Zerstörung Jerusalems](#)“)

Zitat: „Jetzt, während unser großer Hohepriester die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir danach streben, in Christus vollkommen zu werden. Nicht mit einem Gedanken gab unser Heiland der Macht der Versuchung nach. Satan findet in menschlichen Herzen diesen oder jenen Makel, den er nutzt. Manche sündhafte Neigung wird gepflegt, durch die seine Versuchungen Erfolg haben. Christus aber erklärte von sich: >Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat keine Macht über mich.< (Johannes 14,30) Satan konnte nichts im Herzen des Sohnes Gottes finden, das ihm hätte helfen können zu siegen. **Christus hatte seines Vaters Gebote gehalten, und es war keine Sünde in ihm, die Satan zu seinem Vorteil hätte ausnutzen können. Dies ist der Zustand, den jene haben müssen, die in der trübseligen Zeit bestehen sollen.**

Schon jetzt im Leben müssen wir uns durch den Glauben an das versöhnende Blut Christi von der Sünde trennen. Unser mächtiger Heiland lädt uns ein, uns ihm anzuschließen, unsere Schwäche mit seiner Kraft, unsere Unwissenheit mit seiner Weisheit, unsere Unwürdigkeit mit seinem Verdienst zu verbinden. Gottes Vorsehung ist die Schule, in der wir die Sanftmut und Demut Jesu lernen sollen. **Der Herr stellt uns beständig das wahre Lebensziel vor Augen, nicht aber den Weg, den wir gerne aussuchen möchten, der uns leichter und angenehmer erscheint. Es bleibt uns überlassen, mit den Kräften zusammenzuarbeiten, die der Himmel einsetzt, um unsere Charaktere nach dem göttlichen Vorbild zu gestalten. Niemand kann diese Aufgabe vernachlässigen oder aufschieben, ohne sein Seelenheil ernsthaft zu gefährden.**“ (Großer Konflikt 2009, Seite 522.523)

Zitat: „Ich sah auch, **dass viele nicht erkennen, was sie sein müssen, um in der Zeit der Trübsal ohne einen Hohenpriester im Heiligtum vor Gottes Angesicht zu leben. Diejenigen, die das Siegel des lebendigen Gottes empfangen und in der Zeit der Trübsal gesichert sind, müssen das Bild Christi vollkommen widerstrahlen.**“ (Frühe Schriften, S. 62)

Schlussworte

Keine Frage, der Inhalt dieser Ausgabe ist auf der einen Seite leicht verständlich und auf der anderen Seite auch feste Speise. Allerdings benötigen wir die Fülle der Informationen gar nicht im Detail. Die Botschaft dieser Ausgabe bezieht sich ja nicht darauf, dass wir alle Lehrer werden müssen, sondern darauf, dass JaHuWaHs Gesetz seine Gültigkeit niemals verloren hat und als Maßstab im Gericht eingesetzt wird. Wir können als bekennliche Christen nicht die Zehn Gebote verändern, falsch auslegen oder gar abschaffen. In diesem Fall müssen wir mit dem Urteil rechnen: Auf der himmlischen Waage als zu leicht befunden! (Daniel 5,27) Wenn wir das königliche Gesetz nicht hoch halten, führen wir die Rebellion des Erzrebellen Luzifers hier auf der Erde fort.

Schon sehr bald wird die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Gerechten erneut eingeschränkt werden und Satan wird sie verfolgen (Offb. 12,17). Anlässlich dieser Warnung sollten wir uns sehr gut auf diesen bevorstehenden Kampf vorbereiten. Schon heute können wir erkennen, wie weit wir fortgeschritten sind. Jeder, der sich zu der Gegenwärtigen Wahrheit stellt und das Gesetz JaHuWaHs hochhält und verkündigt, bekommt schon jetzt einen erheblichen Gegenwind zu spüren.

Nicht nur das: Denn wer sich zu der Gegenwärtigen Wahrheit stellt, wird schon heute feststellen, dass es hierbei um seine Existenz geht. Kaum ein Arbeitgeber akzeptiert den Mond-Sonnen-Kalender, auch wenn es immer wieder Zeugnisse dafür gibt, wie JaHuWaH die Herzen der Menschen lenken kann. Aber jeder wird mit den Glaubensprüfungen nach dem Willen Jahuschuas konfrontiert werden, dem alle Macht gegeben ist, wie im Himmel, so auch auf Erden. Doch wird der Sohn des Menschen, wenn er kommt, diesen Glauben finden auf der Erde?

Mit den besten Segenswünschen, Euer Sascha

Glossar:

Abkürzung	Bibelübersetzung
Ohne Anmerkung	Revidierte Elberfelder
SLT	Schlachter 2000
NGÜ	Neue Genfer Übersetzung
NL	Neues Leben
Hfa	Hoffnung für alle
GNB	Gute Nachricht Bibel

Hinweis: Die Zeitschrift „Brennpunkte“ wird kostenfrei verbreitet und es besteht das Recht, diese Zeitschrift ohne Rücksprache zu kopieren und zu verbreiten. Eine Änderung des Inhaltes ist mit dem Autor jedoch vorher abzusprechen und nicht eigenmächtig durchzuführen.

**Wer die Evangeliums-Arbeit unterstützen möchte,
kann eine Gabe auf folgendes Konto überweisen:**

Sascha Stasch
Deutsche Kreditbank AG
Konto: 100 640 98 31
BLZ: 1203 0000

BIC: BYLADEM 1001
IBAN: DE77 120 3 00 00 1 006 4098 31